Amtliche Mitteilung!

Zugestellt durch Post.at

März 2007





Zwei Bauvorhaben prägen derzeit unser Ortsbild: Die Errichtung eines Heizhauses am Ortseingang von Aspach kommend (siehe Bild oben) und der Bau von 10 betreubaren Wohnungen durch die ISG in der Hofmark (siehe Bild links). Für Höhnhart zwei wesentliche Beiträge zur Verbesserung der Infrastruktur in unserer Gemeinde. Wir ersuchen die Bevölkerung sich für das betreubare Wohnen anzumelden bzw. verbindlich vormerken zu lassen. Wer zuerst kommt hat die besten Chancen!

<u>Die Bauern werden uns einheizen - sie errichten ein</u> <u>Energiezentrum am Ortseingang</u>

Die Diskussionen um ein effizientes und vor allem günstiges Heizsystem für die Gemeindebewohner begannen schon vor längerer Zeit. Erst im dritten Anlauf hat es endlich geklappt. Derzeit entsteht nahe des Ortszentrums ein Nahwärme-Heizwerk. Mit diesem Heizwerk werden öffentliche und private Gebäude beheizt werden. Das Bauwerk, das Mitte Oktober 2006 begonnen wurde, ist im Rohbau großteils abgeschlossen und soll voraussichtlich im Frühjahr 2007 in Betrieb gehen.

Alfred Langmaier, Obmann der Bioenergie-Genossenschaft Höhnhart, ist stolz auf das gelungene Bauwerk. Er hat mit seiner Initiative Weitblick bewiesen, denn umweltfreundliches Heizen ist angesichts der drohenden Klimakatastrophe wichtiger denn je. Daher von dieser Stelle eine Danke an Langmaier und seine Genossenschaftsfunktionäre, dass sie sich dieser Sache so zielstrebig angenommen haben.

Lesen Sie weiter auf Seite 6!

Der Bürgermeister informiert



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

In dieser größeren Ausgabe der Gemeindezeitung möchte ich Sie wieder über verschiedenes informieren.

Dank

Blutspendeaktion

Ich möchte mich bei den Blutspendern bedanken, die sich an der Blutspendeaktion am 2. Jänner 2007 beteiligt haben. Insgesamt haben 84 Bürger Blut gespendet. Vier davon waren Erstspender und bei den restlichen 80 handelt es sich um treue "Stammgäste". Ich darf nicht nur meinen Dank als Bürgermeister aussprechen sondern auch den Dank und die Anerkennung des Roten Kreuzes übermitteln.

Ich möchte mich auch bei den Goldhauben recht herzlich bedanken, die ein modernes Krankenbett gespendet haben. Mehr darüber im nächsten Pfarrblatt.

Christbaumspende

Ich möchte mich bei Herrn Franz Preishuber, Herbstheim 15, nochmals auch auf diesem Wege für die Christbaumspende im November des Vorjahres bedanken. Es war eine wunderschöne Silbertanne, die mit der Weih nachtsbeleuchtung da unseren schönen Ortsplatz zur Advents-



und Weihnachtszeit hell und stimmungsvoll erstrahlen ließ. Ich freue mich, dass es auch für heuer schon wieder einen Christbaumspender gibt.

Nahversorger ging in Ruhestand

Ein großes Bedürfnis ist es mir, Herrn Josef Sattlecker, Stegmühl 2. hier dankend zu erwähnen. Er ist mit Jahresende in den Ruhestand getreten und hat seinen Betrieb an die Fa. Fessl-Bau verpachtet. Ich möchte bei dieser Gelegenheit Herrn Josef Sattlecker ganz offiziell namens der Gemeinde Dank und Anerkennung für die langjährige treue Ausübung seines Landesprodukten- und Baumaterialienhandels (1974 – 2006) aussprechen. Sein Betrieb war für die Gemeinde stets ein wichtiger Nahversorger. Aus seinem Verantwortungsbewusstsein heraus (er war ja auch früher einmal Mitglied des Gemeinderates) hat er nicht einfach zugesperrt sondern sich bemüht, einen Nachfolger für seinen Betrieb zu finden. Dafür möchte ich ihm auch ganz herzlich danken. Ich wünsche ihm und seiner Gattin weiterhin alles Gute und vor allem auch Gesundheit.



Auflösung der Wassergenossenschaft Höhnhart-Herbstheim

Über den Ausbau der Wasserleitung von der Schule zur neuen Siedlung in Stegmühl habe ich schon mehrmals informiert. Am 26. Jänner 2007 hat im GH Brunnbauer die letzte Genossenschaftsversammlung stattgefunden. Bei dieser Versammlung hat sich die Genossenschaft offiziell aufgelöst und das Versorgungsnetz wurde der Gemeinde übergeben. Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit bei den langjährigen Funktionären der Genossenschaft insbesonders beim Obmann Ing. Walter Kaiser aus Golling sowie bei der Kassierin Frau Leonore Seigner aus Herbstheim herzlich für die ehrenamtliche Tätigkeit auch für die langjährige gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde bedanken.



Auf dem Bild: Bgm. Priewasser und Obmann Ing. Waler Kaiser (re).

Bedanken möchte ich mich bei allen, die beim Höhnharter Advent und am Fasching-Dienstag mitgewirkt haben. Ich glaube, beide Veranstaltungen sind gut gelungen und kommen auch in der Bevölkerung recht gut an. Bilder von diesen beiden Veranstaltungen finden Sie im hinteren Teil dieser Ausgabe.

Ein weiterer Dank gilt wieder einmal unseren Einsatzkräften bei den Feuerwehren aber auch den Bauhofmitarbeitern, die in der Nacht vom 18. auf den 19. Jänner wieder stark gefordert waren, die Straßen durch die umgestürzten Bäume frei zu machen.

Nun möchte ich Sie wieder über die Gemeinderatssitzungen seit

meinem letzten Bericht informieren:

Gemeinderatssitzung am 14.12.2006

Bei dieser Sitzung wurden routinemäßig – wie alle Jahre – die Hebesätze für die Gemeindesteuern festgelegt und die Kanalgebührenordnung wurde hinsichtlich der Gebühren angepasst. Zum einen gibt es Mindestgebühren, die vom Land vorgegeben werden und von der Gemeinde übernommen werden müssen und die übrigen Gebührenansätze werden jährlich nach dem Verbraucherpreisindex angepasst. Sie sind also sozusagen wertgesichert.

So beträgt heuer

die Mindestanschlussgebühr 2.668 € und die Mindestbenützungsgebühr 252,60 € jährlich netto. Und der m³-Preis für das Abwasser beträgt 2,95 € netto. Hinzu kommt also noch die gesetzliche Mehrwertsteuer in Höhe von 10 %.

Voranschlag 2007

Der Gemeinderat genehmigte den Voranschlag für das Jahr 2007, wo die Gesamtausgaben im ordentlichen Haushalt 2,145.200 € betragen und durch gleich hohe Einnahmen ausgeglichen sind. Im außerordentlichen Haushalt, wo also die größeren Vorhaben abgewickelt werden, sind die Gesamtausga-



ben mit 2,281.300 € und die Einnahmen mit 2,275.000.

Weiters genehmigte der Gemeinderat ein mittelfristiges Investitionsprogramm mit folgender Reihenfolge:

- Ausfinanzierung Amtsgebäudeneubau und Ortsplatzgestaltung mit Parkplätzen
- Mehrjähriges Straßenbauprogramm 2005 2009 (pro Jahr 150.000 Euro)

- Neues KLF für die Feuerwehr Höhnhart (bereits beauftragt, wird 2007 ausgeliefert)
- Errichtung einer Gemeindewasserversorgungsanlage und Übernahme der WG
- 5. Errichtung einer **Mattenschanzen-** anlage
- Gewässerbau- und –instandhaltung (Errichtung Rückhaltebecken)
- Umbau und Erweiterung der Zeugstätte der FF Thannstraß
- 8. Neues **LFB** für die FF Thannstraß

Bei der Reihung hat sich inzwischen eine Änderung ergeben. Durch die Dachabdeckung bei der Zeugstätte in Aichbichl beim Sturm "Kyrill" vom 18. auf den 19. Jänner 2007 kann mit dem Neubau dieser Zeugstätte noch heuer begonnen werden. Um hier in den Genuss eines Vorsteuerabzugs zu kommen, muss die Gemeinde eine Kommanditgesellschaft (KG) gründen, wo die Gemeinde Kommanditist ist und ein neu zu gründender Verein "Verein zur Förderung der Infrastruktur Gemeinde der Höhnhart & Co KG" der Komplementär.

Grundkauf in Dötting

Es ist sehr erfreulich, dass sich die Fa. FTR Rachbauer in Dötting so schnell erweitert. Damit die Firma weiterhin expandieren und neue Arbeitsplätze schaffen kann, haben wir uns in mehreren Verhandlungen darauf geeinigt, dass wir ihm das unbebaute Grundstück zwischen ASZ und Bauhof wieder verkaufen. Im Gegenzug haben die Gemeinden Aspach und Höhnhart zwei Erweiterungsgrundstücke Herrn Witzmann erworben, die unmittelbar südlich an das ASZbzw. Bauhof-Grundstück angrenzen. Somit haben wir für allfällige künftige Erweiterungsmöglichkeiten vorgesorgt. Nun ist auch der auf Aspacher Gemeindegebiet liegende Gewerbegrund bereits erschöpft. Wenn weiterer Betriebsbaugrund benötigt wird, kommt dieser schon auf Höhnharter Gebiet zu liegen. Wie Sie aber wissen, ist das Betriebsbaugebiet in Dötting ein Gemeinschaftsprojekt der Gemeinden Aspach und Höhnhart zu je 50 %.

Kindergartenabrechnung

Der Gemeinderat genehmigte die von der Caritas vorgelegte Abrechnung für das Kindergartenjahr 2005/06. Die Gesamtausgaben betragen 116.492,32 €, die mit Elternbeiträgen in Höhe von 20.210,35 €, einem Landesbeitrag von 58.481,70 € und noch einigen kleineren Einnahmen finanziert werden. Den verbleibenden Abgang in Höhe von 34.716,19 € übernimmt laut Vertrag die Gemeinde.



Flächenwidmungsplanänderung

Der Gemeinderat genehmigte die von Herrn Brunnbauer beantragte Flächenwidmungsplanänderung im Bereich der Ortschaft Thalheim. Diese Änderung wurde vom Land inzwischen genehmigt. Es geht um die Schaffung einer Bauparzelle, die an die Liegenschaft der Frau Theresia Lindlbauer in Herbstheim anschließt. Um dieses neue Baugrundstück aufzuschließen, ist die Errichtung eines Weges geplant, der bei Frau Aigner in den Güterweg Thalheim mündet. Dieser Weg wurde so geplant, dass später damit auch weitere Baulandreserven erschlossen werden können.

Verwaltungskooperation

Im Zuge der geplanten VErwaltungskooperation mit der Marktgemeinde Aspach soll ein Standesamtsverband gegründet werden. Der Gemeinderat hat dieser Gründung mehrheitlich zugestimmt. Der Verband wird in Aspach angesiedelt. 1.1.2008 soll er in Betrieb gehen. Künftig werden dann Urkunden (Sterbe- und Heiratsurkunden sowie Staatsbürgerschaftsnachweise) in Aspach ausgestellt. Geheiratet kann

natürlich weiterhin beim Gemeindeamt in Höhnhart werden. Ein wichtiger Grund für diese Entscheidung ist ua. der, dass die Rechtsmaterie immer umfangreicher und auf Grund zunehmender Ausländer auch immer komplizierter wird. Daher wollen wir auch hier die Kräfte bündeln.

Abwassergenossenschaft

Der Gemeinderat hat zugestimmt, dass in Leitrachstetten bei fünf Liegenschaften die Abwässer über eine private Genossenschaft entsorgt werden. Hauptverantwortlicher bei dieser Genossenschaft ist Herr Dietmar Jung aus Leitrachstetten.

Straßenbau bei Matten-Schanzenprojekt

Die geplante Mattenschanzenanlage wird in Unteraichberg
errichtet. Derzeit laufen die Ausschreibungen. Heuer wird also
noch mit dem Bau begonnen.
Als erstes muss ein bestehender
Zufahrtsweg umgelegt werden.
Hier hat sich die Agrarbezirksbehörde Gmunden bereit erklärt,
60 % dieser Baukosten zu fördern. Die Restkosten fließen in
die Projektskosten hinein. Die
Baukosten wurden auf 23.000 €
geschätzt.

Satzungsänderung

Beim Reinhalteverband Polling und Umgebung mussten die Satzungen geändert werden, weil nun auch der RHV Kobernaußerwald dazugekommen ist. Damit sind nun bereits insgesamt neun Gemeinden Mitglied des RHV Polling. Diese Erweiterung wirkt sich auf Höhnhart insofern günstig aus, als sich der Beitrag an den RHV Polling damit um rund 6.000 € verringert. Der Gemeinderat hat dieser Satzungsänderung natürlich einstimmig die Zustimmung erteilt.

Senkgrubenentsorgung

All jenen Hausbesitzern, die nicht am Kanal angeschlossen sind, wissen, dass sie jedes Jahr einen vollständigen schriftlichen Entsorgungsnachweis bei der Gemeinde vorlegen müssen. Da es unter ihnen einige wenige gibt, die für die regelmäßige Entleerung ihrer Senkgrube einen geordneten Entsorgungsdienst haben möchten, hat der Gemeinderat nun eine grundsätzliche Entscheidung getroffen, dass für diese Fälle ein regelmäßiger Entsorgungsdienst eingerichtet werden kann. Vorausgesetzt wird, dass die Senkgrube ausreichend dimensioniert und dicht ist und mit einem Dichtheitsattest belegt wird. Der Hausbesitzer entrichtet eine sog. "Anschlussgebühr", die in der Höhe jener beim normalen Kanalanschluss entspricht und er hat dann laufend die übliche Kanalgebühr zu entrichten. Im Gegenzug sorgt die Gemeinde für die regelmäßige Entleerung, wobei vorher allerdings noch eine ordnungsgemäße ganzjährige Zufahrtsmöglichkeit und ein Ansaugstutzen herzustellen

Damit diese Senkgrubenentsorgung auf ein Minimum reduziert werden kann, weil sie ja der Gemeinde auf Dauer mehr kostet als Einnahmen hereinkommen, möchten wir von unserem Kanalplaner ein Konzept erstellen lassen, inwieweit sich Kleinkläranlagen kostengünstig errichten lassen.

Gemeinderatssitzung am 8.3.2007

Bei dieser Sitzung gab die ÖVP bekannt, dass Johann Lengauer, Eitzing 1, ab 1. März 2007 zum neuen Fraktionsobmann gewählt worden ist. Er löst damit den bisherigen Fraktionsobmann Kurt Binder ab. Stellvertreter ist Johann Hintermair.

Rechnungsabschluss 2006

Der Gemeinderat genehmigte einstimmig den Rechnungsabschluss des Jahres 2006, bei dem sich im ord. Haushalt ein kleiner Überschuss von 6.704,01 € und im außerordentlichen Haushalt ein solcher von 116.607,15 € ergeben hat. Mehr

darüber auf einer gesonderten Seite.

Beteiligung an der LEADER-Region

LEADER ist ein EU-Förderprogramm und dient der Entwicklung des ländlichen Raumes. Im Gegensatz zu den anderen Förderprogrammen ist es bei LEADER notwendig, sich als "Kleinregion" in Form einer LEADER-Aktionsgruppe (LAG) mit einem entsprechenden lokalen, sektorübergreifenden Programmplanungsdokument zu bewerben.

LEADER-Gebiete können alle ländlichen Gebiete der EU sein, wobei in dieser Region mindestens 10.000 Einwohner leben dürfen oder die max. Bevölkerungsdichte 120 EW/km² nicht überschreitet. LEA-DER-Regionen stellen Gebiete mit zusammenhängenden Interessenslagen dar, wobei die LAG der Zusammenschluss von öffentlichen und privaten Partnern ist. Jedoch müssen die Akteure aus Wirtschaft und Gesellschaft mind. 50% der Partner ausmachen.

Diese LAG entwirft gemeinsam eine Entwicklungsstrategie für ihre "Kleinregion" und tritt als Träger der Initiative auf.

Wir haben uns bereits im Vorjahr für eine Beteiligung an der geplanten <u>LEADER-Region Innviertel vom Inn zum Kobernaußerwald</u> ausgesprochen. Ich habe seither in der sog. Steuerungsgruppe zur Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie in vielen Sitzungen mitgearbeitet. Am 14. Februar fand im GH Danzer eine Informationsveranstaltung statt, wo die lokale Entwicklungsstrategie den Gemeinden präsentiert worden ist.

Der Gemeinderat hat nunmehr in der Sitzung beschlossen, sich auch weiterhin an dieser LEA-DER-Region zu beteiligen und wird im Zeitraum von 2007 bis 2013 mitarbeiten und auch einen finanziellen Beitrag zur Verfügung stellen.

Für die organisatorische Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie wird in weiterer Folge dann ein Regionalverein gegründet, dessen Mitglieder die Gemeinden der Region Innviertel vom Inn zum Kobernaußerwald sein werden. Nach erfolg-

reicher Aufnahme als Leaderregion wird ein professionelles Leadermanagement installiert, das bei der Umsetzung von Projekten die Projektbetreiber unterstützen wird. Es stehen für Oberösterreich zur Umsetzung von Leaderprojekte 83 Mill. Euro an EU-Mittel zu Verfügung.

Die erwähnte Lokale Entwicklungsstrategie, aus der ersichtlich ist um was es bei Leader geht, ist einen 41-seitigen Entwurf. Dieser Entwurf liegt im Gemeindeamt auf und kann von interessierten Bürgern eingesehen werden.

Im Zeitalter der Globalisierung können nur mehr Regionen etwas Erfolgreiches bewegen. Daher ist es meines Erachtens so wichtig, dass wir uns daran beteiligen. Einzelkämpfende Gemeinden haben heute kaum mehr eine Chance, etwas Großartiges in die Tat umzusetzen. Da fehlen ihnen die Kraft, die Mittel und auch der Einfluss. Global denken und regional handeln ist meines Erachtens die Devise.

Zeugstättenbau in Aichbichl



Wie ja allgemein bekannt ist, hat der Jänner-Sturm "Kyrill" das Dach bei der Zeugstätte der FF Thannstraß weg gerissen. Im Nachhinein könnte man fast sagen, es war ein "Glück im Unglück". Die FF Thannstraß plant ja schon seit Jahren eine Zeugstättenerweiterung jedoch hätte man für den Baubeginn noch etwas Geduld haben müssen. Nun ist aber ein dringender Handlungsbedarf gegeben und der Baubeginn hat sich sozusagen stürmisch nach vorne verlegt. Ich habe gleich nach dem Sturm mit LR Stockinger ein Gespräch geführt, sodass noch heuer mit dem Zeugstätten-Neubau begonnen werden kann. Es gibt bereits die Zusicherung des Landes.über ein 2-toriges

Haus mit einem Kostenrahmen von 420.000 Euro netto. Der Gemeinderat hat jetzt einen Planer beauftragt, der nach den Vorgaben des Landes das Projekt in die Tat umsetzen soll. Bedanken möchte ich mich über diesen Weg bei Fessel Norbert (Fessel Bau) und bei Kommandant Alfred Langmaier für die Unterstützung bei der Klärung des Versicherungsschadens und bei allen Feuerwehrkameraden für den großartigen Einsatz bei den Aufräumarbeiten des Sturmes Kyrill.

Neu ist allerdings, dass für solche Vorhaben von der Gemeinde eine Kommandit-Gesellschaft (KG) gegründet werden muss. Bei diesem Modell schließt sich die Gemeinde mit einem Infrastrukturverein zu Kommanditgesellschaft zusammen, welcher Aufgaben im Bereich der Infrastruktur (z.B. Gebäudeverwaltung) übertragen werden. Komplementär ist der Infrastrukturverein, Kommanditist ist die Gemeinde. Die Gemeinde ist zu 100 % am Gesellschaftsvermögen der KG beteiligt, Gewinn und Verlust werden zu 100 % der Gemeinde zugerechnet. Der Komplementär ist somit reiner Arbeitsgesellschafter. Die KG errichtet die Zeugstätte in Aichbichl. Nach Fertigstellung wird die Zeugstätte von der KG an die Gemeinde vermietet.

Warum man das alles macht?

Weil auf der Ebene der KG ein Vorsteuerabzug möglich ist. Man erspart sich dadurch die 20 %ige MWSt. Allerdings ist vom Mietzins, den die KG später dann einnimmt, die MWSt. an das Finanzamt abzuführen.

Hochbehälter für die Wasserversorgung

Wie bereits einmal berichtet, wird heuer für die Wasserversorgung ein Hochbehälter auf der Hochstraße (150 m³) errichtet. Bei der durchgeführten öffentlichen Ausschreibung war die Fa. Bau-Mayr aus Waldzell Billigstbieter und hat daher vom Gemeinderat den Auftrag mit

einer vorläufigen Auftragssumme von 199.958,87 € netto zugesprochen erhalten. Bis zum Sommer soll er fertig werden. Es werden zwei Behälter mit einem Fassungsvermögen von je 75 m³ errichtet. Die Behälter werden innen mit Nirosta verkleidet. Der Hochbehälter kann künftig über Computer vom Gemeindeamt aus überwacht und gesteuert werden.

<u>Vermietung Mattenschanze</u>

Mit den Bauarbeiten bei der Mattenschanze soll heuer im Frühjahr begonnen werden. Nach Fertigstellung wird die Gemeinde die Sportanlage an den Ski-Club verpachten und dafür einen monatlichen Pachtzins verlangen. Aufgrund dieser Verpachtung kann sich die Gemeinde beim Bau die Vorsteuer von den Baukosten abziehen. Ähnlich wie auch beim Musikheim. Der Gemeinderat hat den von einer Steuerberatungskanzlei in Linz ausgearbeiteten Entwurf eines Pachtvertrages beschlossen.

Straßenbau in Thalheim

Wo ist da in Thalheim eine Straße geplant, werden sich viele fragen? Herr Ludwig Brunnbauer hat im Anschluss an die Liegenschaft von Frau Theresia Lindlbauer in Herbstheim 44 (südlich) eine Bauparzelle in Wohngebiet umwidmen lassen. Darauf ist der Bau eines Wohnhauses geplant. Aufschließung 7ur dieses Grundstückes wird eine Zufahrtsstraße errichtet, die bei der Liegenschaft der Frau Aigner in Thalheim beginnt. Der geplante Weg hat eine Länge von ca. 90 m und ist so geplant, dass er später auch zur Erschließung weiterer Baugrundstücke weiter ausgebaut werden kann. Mit der Projektierung und mit der Überwachung dieses Wegebaues wurde das Büro DI Hitzfelder aus Vöcklabruck beauftragt.

Weiters hat der Gemeinderat einen Vermessungsplan sowie die Herstellung der Grundbuchsordnung durch Abschluss eines Kaufvertrages beschlossen.

Beitritt zum Toursimusverband S'Innviertel

Eine Debatte löste im Gemeinderat der geplante Beitritt zum Tourismusverband S'Innviertel, der in Geinberg seinen Sitz hat, aus. Diese Entscheidung kam mit einer Stimmenmehrheit zustande. Fast alle Gemeinden der Umgebung sind bereits Tourismusgemeinden, daher war es auch mir ein Anliegen, dass Höhnhart Tourismusgemeinde wird. Was dann zur Folge hat, dass Betriebe vom Land zur jährlichen Zahlung von Interessenten-Beiträgen verpflichtet werden. Diese Beträge sind je nach Vorteil, den ein Betrieb touristische Aktivitäten durch erzielen kann, unterschiedlich hoch. Daher gab es auch im Vorfeld schon die unterschiedlichsten Diskussionen. Bei näherer Betrachtung muss man jedoch feststellen, dass die Beträge sicher nicht überzogen sind. Jene, die am meisten profitieren werden, wie Wirte, Kaufleute, Nahversorger, Reiterhof usw., haben sich bei einer Info-Veranstaltung (wo übrigens alle Betriebe eingeladen waren) dafür ausgesprochen. Zu dieser Veranstaltung waren 50 Betriebsführer geladen und bei dieser Einladung wurde jeden seine Beitragshöhe mitgeteilt. Es gab ja bisher schon einzelne Betriebe, die freiwillig an den Aktivitäten des Tourismusverbandes sich beteiligten. Das geht aber in Hinkunft nicht mehr. Es war für mich als Bürgermeister daher immer schon ein Ziel, dass auch Höhnhart Tourismusgemeinde werden soll. Es werden auch immer mehr Förderungen abhängig davon gemacht ob Tourismusgemeinde ist. Auch hier gilt, dass wir nur gemeinsam stark sind. Daher macht es Sinn, wenn man sich einer Region anschließt. Ich bin froh, dass der Gemeinderat mehrheitlich diese zukunftsorientierte Entscheidung zum Wohle unserer Gemeinde getroffen hat.

Nahwärme – die richtige Entscheidung

Fortsetzung von Seite 1

Das Nahheizwerk wird mit Hackschnitzeln beheizt werden. Bis jetzt haben wir 55 Personen, die sich für einen Anschluss angemeldet haben, so Langmaier. Finanziert wird das Gebäude durch die Genossenschaft, Förderungen und Anschlusskosten. Die Mitglieder der Bioenergie sind Landwirte.

"Eigentlich hat uns das schon lange bewegt, ein solches Projekt zu starten. Es war aber gar nicht so leicht, ein geeignetes Grundstück zu finden, denn es sollten ja alle möglichst gut zu erreichen sein, so der Obmann. Der momentane Jahresbedarf an Hackschnitzel wird bei ungefähr 4000 m³ liegen.

Genügend Platz für die nächsten Jahre

"Wir rechnen noch mit vielen Anschlüssen, denn Bio-Energie ist die Zukunft und außerdem ist in der großzügig gebauten Halle genug Platz für Heizvorrat für die nächsten Jahre, erwähnt Langmaier. Die voraussichtlichen Kosten werden 1,5 Mio. Euro betragen.

Als Bürgermeister begrüße ich die ganze Energieversorgung sehr. Ein wesentlicher Vorteil ist dabei, dass das Heizwerk heimische Energie zur Verfügung stellt und ständig vor Ort ist. Und es ist zudem eine günstige Heizmöglichkeit für die Bevölkerung. Ich sehe den Vorteil auch bei Neubauten, weil die Häuser Kamin keinen und keinen Rauchfangkehrer mehr brauchen. Die Nahwärme-Anschlüsse werden nachhaltig weiterwachsen, weil die fossilen Energievorräte durch den ständig steigenden Bedarf immer knapper und damit teurer werden.



Die Bosse der Nahwärmeheizung

Die Freisetzung fossilen Kohlendioxids durch die Verbrennung von Kohle, Erdöl und Erdgas belastet und zerstört unsere

Umwelt. Künstlicher Treibhauseffekt und Klimawandel sind ausgemachte Probleme. Energie sollte in nachhaltigen Kreisläufen genutzt werden. Nachhaltigkeit ist das Prinzip in der Bewirtschaftung heimischer Wälder. Die Nutzung heimischer Energie bewahrt unsere Unabhängigkeit. Kein anderer Baustoff wird ähnlich Energie schonend hergestellt. Holz wächst ganz von allein - aus dem CO2 der Luft, Wasser und Sonnenlicht - ständig nach. Durch gezielte Pflege und Nutzung unterstützt die Forstwirtschaft den Wald bei seiner Arbeit. Regelmäßige Durchforstung schafft Licht und Platz für junge Bäume und hält so das dynamische Gefüge im Wald stabil.

Holz ist also der idealste Brennstoff, denn Holz ist gespeicherte Sonnenenergie, seine Verbrennung daher CO² neutral.

Der Gemeinderat hat deshalb nach eingehender Diskussion entschieden, das Schulgebäude, den Kindergarten und die Zeugstätte der FF Höhnhart an die Nahwärme anzuschließen. Bei der Schule wollen wir den Ölkessel sofort ersetzen. Für die Wärmepumpe gibt es eine Übergangsfrist. Sie kann so lange betrieben werden bis die erste größere Reparatur ansteht. Diese Übergangsfrist endet spätestens im Jahre 2014.

Ich freue mich, dass des der Bauern-Genossenschaft Alfred Langmaier an der Spitze gelungen ist, dieses Werk zu realisieren. Sie haben Mut und Ausdauer bewiesen, denn anfangs war es sicher nicht leicht. Es gab so vieles im Vorfeld abzuklären. Aber die Männer haben zielorientiert gehandelt und werden das Werk sicher erfolgreich vollenden. Es gibt auch bereits einen offiziellen Eröffnungstermin, den Sie sich vormerken sollten: Sonntag, 5. August 2007.

Ich wünsche den Genossenschaftsmitgliedern gutes Gelingen und viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen Bgm. Erich Priewasser:

R G

Der Rechnungsabschluss 2006 - Ein Spiegelbild angespannter Gemeindefinanzen

Als Rechnungsabschluss bezeichnet man den Vergleich zwischen den Budgetansätzen des genehmigten Voranschlages und den tatsächlichen Einnahmen und Ausgaben innerhalb eines Jahres. Dabei treten naturgemäß immer wieder Abweichungen auf. Eine der Kernaussagen der Bilanzierung ist das sogenannte "Rechnungsergebnis", das an der Maast-

richt-Kennzahl gemessen wird und durch die unterschiedlichsten Einflüsse einer erheblichen Schwankungsbreite unterworfen ist. Hier spielt zum einen die internationale und nationale Konjunkturentwicklung eine Rolle. Entsprechende Auswirkungen haben aber insbesondere auch Erkenntnisse auf EU-Ebene, die Gesetzgebung in Österreich, der

Bundesfinanzausgleich, landesinterne Subventions- und Kostenverteilungsschlüssel, Möglichkeiten zur Erzielung von Sondererlösen, die Ausschöpfung von Einsparungspotentialen und anderes mehr. Der Rechnungsabschluss wurde in der Sitzung am 8.3.2007 einstimmig vom Gemeinderat verabschiedet.

Übersicht über die Ausgaben und Einnahmen des ordentlichen Haushaltes 2006

Gruppe	Bezeichnung	Einnahmen	Ausgaben	Differenz
0	Vertretungskörper und allg. Verwaltung	32.468,09	389.227,13	-356.759,04
1	Öffentl. Ordnung und Sicherheit	916,96	36.777,40	-35.860,44
2	Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	33.105,80	204.140,20	-171.034,40
3	Kunst, Kultur und Kultus	15,00	26.158,46	-26.143,46
4	Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	0,00	213.122,44	-213.122,44
5	Gesundheit	5.413,54	213.398,57	-207.985,03
6	Straßen- und Wasserbau, Verkehr	189.514,46	341.678,29	-152.163,83
7	Wirtschaftsförderung	0,00	16.172,35	-16.172,35
8	Dienstleistungen	710.978,52	585.302,21	125.676,31
9	Finanzwirtschaft	1.154.957,87	123.757,69	1.031.200,18
	Überschuss aus dem Vorjahr	29.068,51		29.068,51
	Gesamtsummen	2.156.438,75	2.149.734,74	
	Ergibt einen Überschuss im Jahre 2006			6.704,01

Übersicht über die Ausgaben und Einnahmen des ordentlichen Haushaltes 2006

Amtsgebäudeneubau	349.755,29	5.845,95	343.909,34
Ortsplatzgestaltung	4.444,17	83.514,81	-79.070,64
Zwischenfinanzierung Amtsgeb. u. Ortsplatz	0,00	197.686,62	-197.686,62
Verwaltungskooperation	0,00	14.501,44	-14.501,44
Fahrzeugankauf FF Höhnhart	190,08	190,08	0,00
Mattenschanzenanlage	2.592,37	2.592,37	0,00
Baugrund Lindlbauer	0,00	0,00	0,00
Gehweg Haging	0,00	7.165,34	-7.165,34
Straßenbauvorhaben	143.738,21	156.492,00	-12.753,79
Gewässerbau und -instandhaltung	0,00	9.736,80	-9.736,80
Betriebsbaugebiet Dötting/Haging	19.969,20	32.682,63	-12.713,43
Gemeindewasserversorgung	235.094,00	180.789,94	54.304,06
Kanalbau	133.281,45	162.841,52	-29.560,07
Sale and lease back - Ortskanal	243,13	0,00	243,13
Überschuss aus dem Vorjahr	81.338,75		81.338,75
Gesamtsummen	970.646,65	854.039,50	
Ergibt einen Überschuss im Jahre 2006			116.607,15
	Ortsplatzgestaltung Zwischenfinanzierung Amtsgeb. u. Ortsplatz Verwaltungskooperation Fahrzeugankauf FF Höhnhart Mattenschanzenanlage Baugrund Lindlbauer Gehweg Haging Straßenbauvorhaben Gewässerbau und -instandhaltung Betriebsbaugebiet Dötting/Haging Gemeindewasserversorgung Kanalbau Sale and lease back - Ortskanal Überschuss aus dem Vorjahr Gesamtsummen	Ortsplatzgestaltung 4.444,17 Zwischenfinanzierung Amtsgeb. u. Ortsplatz 0,00 Verwaltungskooperation 0,00 Fahrzeugankauf FF Höhnhart 190,08 Mattenschanzenanlage 2.592,37 Baugrund Lindlbauer 0,00 Gehweg Haging 0,00 Straßenbauvorhaben 143.738,21 Gewässerbau und -instandhaltung 0,00 Betriebsbaugebiet Dötting/Haging 19.969,20 Gemeindewasserversorgung 235.094,00 Kanalbau 133.281,45 Sale and lease back - Ortskanal 243,13 Überschuss aus dem Vorjahr 81.338,75 Gesamtsummen 970.646,65	Ortsplatzgestaltung 4.444,17 83.514,81 Zwischenfinanzierung Amtsgeb. u. Ortsplatz 0,00 197.686,62 Verwaltungskooperation 0,00 14.501,44 Fahrzeugankauf FF Höhnhart 190,08 190,08 Mattenschanzenanlage 2.592,37 2.592,37 Baugrund Lindlbauer 0,00 0,00 Gehweg Haging 0,00 7.165,34 Straßenbauvorhaben 143.738,21 156.492,00 Gewässerbau und -instandhaltung 0,00 9.736,80 Betriebsbaugebiet Dötting/Haging 19.969,20 32.682,63 Gemeindewasserversorgung 235.094,00 180.789,94 Kanalbau 133.281,45 162.841,52 Sale and lease back - Ortskanal 243,13 0,00 Überschuss aus dem Vorjahr 81.338,75 Gesamtsummen 970.646,65 854.039,50

Der Schuldenstand per Jahresende betrug € 3,418.532,33, wovon € 2,292.351,41 auf die Abschnitte Wasserverund Abwasserentsorgung entfallen, also für Betriebe gewerblicher Art, die ausgegliedert worden sind. Für alle Darlehen wurden Zinsen in Höhe von insgesamt € 88.464,57 aufgewendet. Für die vorübergehende Inanspruchnahme von Kassenkredit fielen Zinsen und Spesen in Höhe von € 5.088,92 an. Diese beiden Zinsbeträge zusammen zuzüglich der Darlehenstilgungen in Höhe von 329.730,63 ergeben somit im Jahre 2006 einen Schuldendienst in Höhe von € 418.195,20. Dieser hohe Schuldendienst ist auf die Rückzahlungen beim Zwischenfinanzierungsdarlehen zurückzuführen.



Standesamtsfälle des Jahres 2006

23 Sterbefälle (davon 20 aus der Gemeinde)

(siehe Sterbebilder auf den folgenden Seiten)

15 Geburten



- Jonas Wimmer, 3.1., Stegmühl 34
- Damien Finstermann, 8.2., Liedlschw. 18
- Bettina **Feichtenschlager**, 20.2., Oberaichberg 4

- Benjamin Kaineder, 2.3., Höhnhart 73
- Konstanze Haidenthaler, 8.3., Höhnhart 2
- Emilia Stempfer, 14.3., Höhnhart 94
- Lea Lechner, 18.6., Aigertsham 18
- Ronja Gattermair, 17.8., Unteraichberg 5
- Jonas Schöppl, 1.9., Thalheim 7
- Julia Gruber, 17.9., Herbstheim 76
- Annalena Mann, 2.10., Ainetsreit 2
- Valentin Ridler, 23.11., Höhnhart 100
- Leonhard Rachbauer, 1.12., Höhnhart 96/9
- Niklas Gassner, 3.12., Höhnhart 57
- Elisa Gassner, 3.12., Höhnhart 57

4 Eheschließungen



Josef **Mühlbacher** und Sabine **Wegenast** am 24.6.2006, Stegmühl 43 (Mühlbacher)

Thomas Paulsen und Birgit **Mann** am 24.6.2006, Stegmühl 41 (Paulsen)

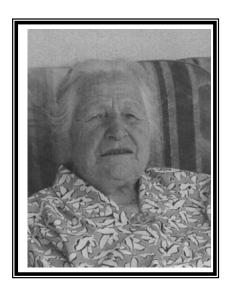
Peter **Stürzer** und Alexandra **Adelinger** am 1.9.2006, Nussdorf am Haunsberg (Stürzer)

Martin **Lindlbauer** und Elisabeth **Fuchs** am 16.9.2006, Herbstheim 61 (Lindlbauer)

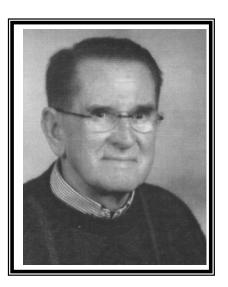
in Klammer der gemeinsame Familienname

Lernprozeß Ehe

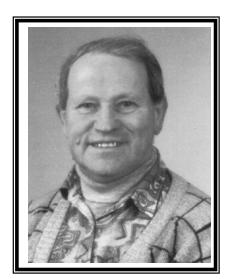
Partnerschaftliche Liebe ist nicht von Anfang an in der ganzen Fülle gegeben. **Ehe ist ein Unterwegssein.** Frau und Mann stehen dabei in einem schöpferischen Lernprozeß. Die Hoffnung auf eine Vertiefung ihrer Liebesbeziehung ist die Kraft, die sie immer wieder neu beginnen läßt. Aus der anfänglichen, willentlichen Bereitschaft zu lebenslanger Gemeinsamkeit kann eine reife, schenkende Liebe werden, die nicht einengt, sondern befreit.



Frau Hermine Duft wh. Thalheim 10 verstarb am 07.1..2006 im 93. Lebensjahr



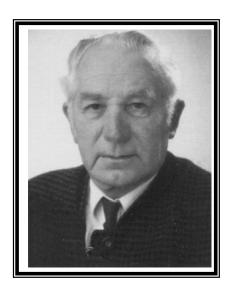
Herr Herbert Peischer wh. in Höhnhart 30 verstarb am 11.01.2006 im 78. Lebensjahr



Herr Johann Wimmer wh. in Leitrachstetten 7 verstarb am 07.02.2006 im 71. Lebensjahr



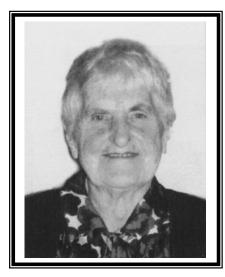
Frau Leopoldine Moser wh. in Feichta 13 verstarb am 19.02.2006 im 80. Lebensjahr



Herr Johann Reinthaler wh. in Herbstheim 22 verstarb am 03.03.2006 im 75. Lebensjahr



Frau Aloisia Bumhofer wh. in Stegmühl 12 verstarb am 18.03.2006 im 80. Lebensjahr



Frau Elisabeth Priewasser wh. in Unteraichberg 4 verstarb am 04.04.2006 im 92. Lebensjahr



Herr Josef Fuchs wh. in Oberaichberg 1 verstarb am 14.04.2006 im 83. Lebensjahr



wh. in Höhnhart 78 verstarb am 16.04.2006 im 58. Lebensjahr



Herr Ferdinand Bachmaier wh. in Diepoltsham 11 verstarb am 26.04.2006 im 78. Lebensjahr



Herr Maximilian Murauer wh. in Höhnhart 37 verstarb am 17.05.2006 im 93. Lebensjahr



Frau Pauline Ebner wh. Liedlschwandt 9 verstarb am 03.07.2006 im 77. Lebensjahr



Herr Franz Priewasser wh. in Offenschwandt 2 verstarb am 30.07.2006 im. 79. Lebensjahr



Frau Elisabeth Buchecker wh. in Herbstheim 38 verstarb am 06.08.2006 im 87. Lebensjahr



Herr Franz Buckecker wh. in Ma. Schmolln Ehrenkommandant der FF Thannstraß verstarb am 18.08.2006 im 90. Lebensjahr



Frau Maria Stockinger zuletzt wh. in Ma. Schmolln verstarb am 22.08.2006 im 93. Lebensjahr



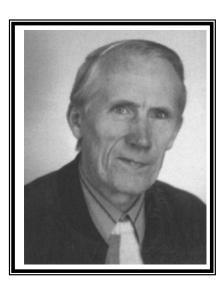
Herr Franz Fuchs wh. in Leithen/Walde verstarb am 23.08.2006 im 55. Lebensjahr



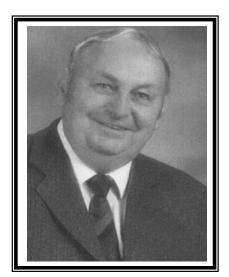
Herr Ferdinand Mühlbacher wh. in Stegmühl 26 verstarb am 02.09.2006 im 71. Lebensjahr



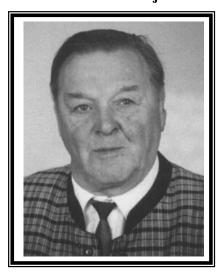
Frau Kreszenz Preishuber wh. in Thalheim 13 verstarb am 26.09.2006 im 87. Lebensjahr



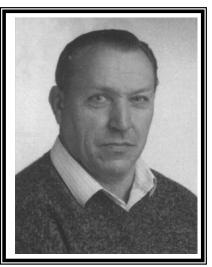
Herr Leopold Spadinger wh. in Höhnhart 6 verstarb am 22.10.2006 im 79. Lebensjahr



Herr Georg Möger wh. in Haging 16 verstarb am 04.11.2006 im 78. Lebensjahr



Herr Josef Bauchinger wh. in Liedlschwandt 8 verstarb am 08.12.2006 im 79. Lebensjahr



Herr Leopold Erlinger wh. in Stegmühl 5 verstarb am 13.12.2006 im 75. Lebensjahr



Rechte des Sterbenden (Mai 2000, Ines Paape, Lutz Müller-Bohlen)

Ich habe das Recht, als lebendiges menschliches Wesen behandelt zu werden, bis ich sterbe.

ihrerseits eine Erfüllung darin zu finden, mir zu helfen, meinem Tod in die Augen zu schauen.

Ich habe das Recht, von Menschen umsorgt zu werden, die ihrerseits Hoffnung haben.

Ich habe das Recht, meine Gefühle und Emotionen in Bezug auf meinen bevorstehenden Tod auf meine Weise zum Ausdruck zu bringen.

Ich habe das Recht, an Entscheidungen über meine Pflege teilzuhaben.

Ich habe das Recht, ständige medizinische und pflegerische Betreuung zu erwarten, auch wenn keine Heilung erreicht werden kann und die Pflege nur noch Leiden lindern kann.

Ich habe das Recht, nicht allein sterben zu müssen.

Ich habe das Recht, schmerzfrei zu sein.

Ich habe das Recht darauf, dass meine Fragen ehrlich beantwortet werden.

Ich habe das Recht, von meiner und für meine Familie Hilfe zu empfangen, damit wir meinen Tod akzeptieren können.

Ich habe das Recht, in Frieden und Würde zu sterben.

Ich habe das Recht, meine Individualität zu behalten und nicht für meine Entscheidungen verurteilt zu werden, mögen diese auch den Überzeugungen anderer Menschen widersprechen.

Ich habe das Recht zu erwarten, dass die Unversehrtheit meines Körpers auch nach meinem Tod respektiert wird. Ich habe ein Recht auf feinfühlige und kompetente Pflegepersonen, die meine Bedürfnisse verstehen und imstande sind,

Kreszenz Ginzinger, Bsitzerin, Herbstheim 9, am 26.10.2006 das 85. Lebensjahr.





In Würde altern

Demenz - wenn Menschen anders werden

In Österreich leiden viele Menschen an einer Demenz. Jährlich kommen Neuerkrankungen dazu. Verändert sich Gedächtnis und Verhalten, so muss es sich keineswegs um eine normale Alterserscheinung handeln. Doch zu Beginn ist die Differenzierung nicht einfach. Bis die Diagnose gestellt wird, vergehen oft Jahre.

Nicht selten verhindert die mangelnde Krankheitseinsicht der Betroffenen sowie das Vertuschen der Veränderungen eine frühzeitige Behandlung.

Angehörige bewerten das "Anderswerden" des Betroffenen oft als mutwilliges, bewusst ausgeführtes Handeln und ahnen nicht, dass eine ernst zu nehmende Alterskrankheit dahinter steckt. Angehörige stehen den Auswirkungen der Erkrankung oft hilflos gegenüber. Am Ende ihrer Kräfte sehen sie keinen anderen Ausweg als die Heimeinweisung des geliebten Verwandten.

Diese Angehörigen zu unterstützen, ist eine gesellschaftliche Aufgabe. Bei frühzeitiger Diagnose und einem schnellen Beginn der Therapie kann die Lebensqualität der Betroffenen erheblich verbessert werden. Ein Leben im Kreis der Familie bleibt dann länger möglich.

Wenn Wissen schwindet

"Ohne Geist sein", so lautet die Bedeutung des Begriffs Demenz und beschreibt damit ua einen zunehmenden Verlust der geistigen Fähigkeiten und des Orientierungssinns der Betroffenen. So kann ein ehemals erfolgreicher und selbständiger Mensch von Jahr zu Jahr hilfloser werden. Er vergisst Namen, verlegt Dinge und hat Schwierigkeiten, die richtigen Worte zu finden. Schlimmstenfalls erkennt er seine engsten Verwandten nicht mehr.

Theresia Buchecker, Stierlin in Hub 6, am 10.02.2007 das 98. Lebensjahr. Sie ist die älteste Höhnharterin





Wenn Wesenszüge wechseln

"Ohne Geist sein" bedeutet aber auch, dass Demenzpatienten ihren ursprünglichen Verhaltensweisen und Charaktereigenschaften entrückt sind. Dabei kann es schon einmal vorkommen, dass ein Angehöriger beschuldigt wird, ein Portemonnaie gestohlen zu haben, oder die immer liebenswürdige Mutter wird plötzlich sonderbar, schimpft grundlos und nörgelt an allem herum. Auch nächtliches Umherlaufen mit der Folge starker Müdigkeit am Tag sind Merkmale, die auf eine Demenz hinweisen. All diese Veränderungen können schon weit vor ersten Gedächtnisstörungen auftre-

Im Alter die Würde bewahren

Ursache der Demenzsymptome sind Veränderungen im Gehirn. Dort befinden sich Stoffe, die das Handeln und die Gefühle beeinflussen. Ist der Stoffwechsel gestört, kommt es zu den beschriebenen Auffälligkeiten. Mit modemen Medikamenten, so genannte Atypika, lassen sich diese Störungen heute in jedem Stadium gut behandeln. Wirkstoffe wie Risperidon sorgen dafür, dass sich die Stoffwechselvorgänge im Gehirn wieder nomlalisieren. Der Betroffene wird umgänglicher und das familiäre Miteinander entspannter. Auch der Gedächtnisverlust kann heute durch die Gabe von Antidementiva, wie z.B. Galantamin (ursprünglich aus dem Schneeglöckchen gewonnen), eingedämmt werden. Um die Symptome der Demenz umfassend zu behandeln, werden Antidementiva und Atypika oft kombiniert. Als Ergänzung sollten auch Gedächtnistraining, Verhaltens- oder Soziotherapie eingesetzt werden. So wird die Hirnleistungsfähigkeit verstärkt.

Entnommen der Internetseite: www.gesundheit.de

Wir gratulieren

Schulrat. Wie wir erst jetzt erfahren haben, wurde Herr Johann Wiesbauer, Liedlschwandt 17, bereits im Jahre 2002 mit dem Titel "Schulrat" ausgezeichnet. Dazu gratulieren wir ihm jetzt nachträglich noch sehr herzlich. Er war vor seiner Pensionierung Berufschullehrer in Mattighofen.



Christiane
Haidenthaler,
Höhnhart 2:
ist Hauptschullehrerin an der
Hauptschule I in
Mattighofen und
unterrichtet die
Fächer

"Deutsch" und "textiles Werken". Nun hat sie sich noch für ein Drittfach entschieden, hat "Geographie" und "Wirtschaftskunde" studiert und an der Pädagogischen Akademie des Bundes in Linz vor kurzem das Diplomstudium mit Auszeichnung abgeschlossen.

Erste Hilfe für Feuerwehr-Jugend

12 Mitglieder der Feuerwehrjugend der FF Höhnhart haben im Oktober und November 2006 an 5 Abenden eine umfangreiche Ausbildung in Erste Hilfe erfolgreich absolviert. In der Erste Hilfe Schulung hat Jugenbetreuer Martin Erhart hat vor allem Wert auf die Praxis gelegt. So mußten unzählige Druckverbände angelegt werden, wurde die Arbeit mit dem Dreieckstuch forciert und zum Abschluss mit einer echten Reanimationspuppe die Wiederbelebung mehrmals geübt. Die Jugendmitglieder waren mit Begeisterung dabei.

Bei der Weihnachtsfeier der FF Höhnhart am 8.12.2006 überreichte Kommandant Franz Lengauer allen Teilnehmern Urkunden.

- Anja Erhart
- Martin Erhart
- ▶ Florian Finstermann
- Alexander Hintermair
- Daniel Lengauer
- Melanie Moser
- Stefan Moser
- Stefan Preishuber
- Viktoria Preishuber
- Patrick Reiter
- Karl Schrattenecker
- Julia Schüsselbauer

Kinder stark fürs Leben machen

Dieses Kursmotto begleitete 15 Frauen, die im Vorjahr den Ausbildungslehrgang zur Tagesmutter am BFI Braunau besuchten. Gut vorbereitet und motiviert starteten 14 Frauen (eine Kursteilnehmerin konnte die Ausbildung nicht positiv abschließen) in ihre neue Arbeit als Tagesmutter, unter ihnen auch Frau Sieglinde Schießl aus Feichta 14. In einer Feierstunde und im Beisein von Ehrengästen wurde diesen Frauen das Zertifikat überreicht. Die Teilnehmer mussten auch eine Abschlussarbeit machen. Frau Schießl entschied sich dabei fürs Thema ..Märchenwelt".

Wir gratulieren Frau Schießl für ihr Engagement und danken, dass Sie sich entschlossen hat, Tagesmutter zu werden.

Bitte lesen Sie dazu auch den Artikel, wo sich Frau Schießl selbst vorstellt. (siehe unten)

Goldene Hochzeit

Johann und Maria Kaser, vulgo Gadermaier, in Peretsdobl 5, feierten am 14. November 2006 die Goldene Hochzeit. Wir gratulieren dazu nochmals herzlich und haben natürlich den Wunsch des Jubelpaares respektiert, kein Foto zu veröffentlichen.

Frau Schießl stellt sich als neue Tagesmutter vor

Schießl Sieglinde, Feichta 14, geb. 1961, verh. mit Ferdinand seit 1986 2 Töchter: Melanie (23) und Alexandra (19)

Nach meiner 20-jährigen Selbständigkeit suchte ich Arbeit. Da stand in der Gemeindezeitung ein Bericht über Tagesmütter und dass ev. welche gesucht werden. Ich erkundigte mich beim Verein Tagesmütter in Braunau und schwubdiewub, schneller als ich überlegen konnte, hatte ich die damals dreijährige Janine eine Woche später bei mir zu Hause. Am Anfang war das ein bisschen ungewöhnlich, nach so langer Zeit wieder kleine Kinder zu haben. Aber es ist eine wunderbare Aufgabe, für die Kleinen da zu sein. Die Selbständigkeit gefällt mir sehr gut und doch ist man mit gewissen Fragen und Problemen nicht alleine. Allerdings dauerte es ziemlich lange, bis ein weiteres Tageskind zu mir kam. Mein kleines Team besteht derzeit aus der vierjährigen Janine, der sechsjährigen Elena, dem neunjährigen Patrick und der zweijährigen Angelina. Im Dezember kam noch die kleine Leonie dazu. Wir alle sind ein lustiger Haufen und ich glaube, dass sich jedes Tageskind bei uns pudelwohl fühlt. Meine Familie, vor allem unsere Oma, unterstützt mich, wo es nur



geht und darüber bin ich sehr froh. Gott sei Dank habe ich ein großes Haus, einen großen Garten und eine Spielwiese, wo sich die Kinder austoben, im Sandkasten spielen, schaukeln und in der Hüpfburg vergnügen können. Ich habe schon vieles in meinem Leben gemacht und es war sehr abwechslungsreich, spannend und interessant, doch diese besondere Form der Kinderbetreuung, der Spaß und die Erziehung der Kleinen sind wohl der Höhepunkt in meinem Leben.

Ich hoffe, der liebe Gott schickt viele Schutzengel in unser Haus nach Feichta 14.

> Sieglinde Schießl Entnommen der Tagesmütter-Zeitschrift "Times" 18. Ausgabe

Prüfungserfolg. Florian Pieringer, Thannstraß 9, hat die Lehrabschlussprüfung als "Maschinenbautechniker" mit Auszeichnung abgeschlossen. Er ist bei SAG Euromotive GmbH & Co KG, 5282 Ranshofen, beschäftigt.

Neues Dienstfahrzeug für den Bauhof

Der neue Bauhof - das DLZ 4 Sonnen - überlegte, ob es sich noch ein neues Dienstfahrzeug für den Bauhofleiter anschaffen sollte. Langfristig gesehen wäre es nämlich keine gute Lösung, dass der Bauhofleiter für seine Baustellenfahrten entweder seinen Privatwagen oder einen Pritschenwagen, der sonst im Arbeitseinsatz steht, verwendet. Daher entschloss man sich, es mit der Fa. MOBIL, Sport- und Öffentlichkeitswerbung GmbH & Co. KG, Linz, Gewerbepark Urfahr 6, zu probieren, die Autos zum Nulltarif anbot.

Wie das geht?

Die Fahrzeuge tragen Werbebotschaften. Fläche für Fläche wird das neue Fahrzeug an Unternehmen vermietet, die sich und ihr Angebot in der Öffentlichkeit zeigen wollen. Aus ihren Beiträgen finanziert sich das Fahrzeug zum Nutzen seiner Besitzer. Mit ihrem Engagement und der Unterstützung für einen regionalen Verein, eine soziale Institution oder auch für Gemeinden steigt

auch die Akzeptanz in der Bevölkerung. Darüber hinaus haben Studien ergeben, dass die Werbefläche auf einem Mobil eine höchst effektive und dauerhafte Wirkung erzielt.

Es dauerte nur wenige Monate bis alle Werbeflächen verkauft werden konnten. Und am 20. Dezember 2006 war es dann soweit. Das neue Fahrzeug - ein Fiat Doblo Cargo Basis, 14, Benziner, Kastenwagen - wurde im Beisein der Bürgermeister sowie der Sponsoren und Bauhofmitarbeiter feierlich an das DLZ übergeben.

Bgm. Erich Priewasser als Obmann des DLZ freute sich, dass es gelungen sei, für die regionalen Betriebe Werbeflächen zur Verfügung zu stellen und dankte allen Firmen für deren Beteiligung. Zum Abschluss der Übergabefeier gab es noch einen kleinen Imbiss.

Als Dank an die Sponsoren haben wir versprochen, sie alle hier anzuführen:

- Raiffeisenbank Aspach Wildenau
- 2. Landtechnik Tiefenthaler
- 3. Wirt z'Herbstheim
- 4. Maschinenring und Aspach-Öl
- LFR Mairleitner Luftfilterreinigungsanlagen
- 6. Imbiss-Tabak Trafik und Lebensmittel Elisabeth Dobler Rossbach
- 7. Elektro Moser Höhnhart
- 8. Duo Reinigungsservice GmbH Ried
- 9. Revital Aspach Gmbh u. Co.KG
- 10. WDL GmbH, Linz
- 11. Dipl.-Ing. Herbert Leithäusl, Mehrnbach
- 12. Zahrer Transporte Baggerungen
- 13. Alois Schreckensberger, Versicherungsmakler, Altheim
- 14. Malerei Grossbötzl
- 15. Dipl.-Ing. Johann Hitzfelder & Pillichshammer, Vöcklabruck
- 16. Fessl-Bau GembH, Höhnhart
- 17. Witzmann Mühle GmbH & Co KG
- 18. Swietelsky Baugesellschaft
- Brunnbauer Erdbewegung und Transporte (Geldspende ohne Werbefläche)



Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde

Veränderungen seit 1. November 2006

Wir freuen uns über folgende Zuzüge:

Name	Anschrift	Zugezogen von
Monika Berer	Haging 21a	St. Johann/Walde
Daniel Kinzinger	Stegmühl 25	Roßbach
Susanne Putscher	Stegmühl 25	Weng
Herbert Mühlbacher	Höhnhart 96 / 8	St. Veit i. I.
Andrea Lindlbauer	Höhnhart 39	Roßbach
Detlev Rumpff	Haging 18	Deutschland
Antonia Schlechmair	Haging 18	Deutschland
Alexander Schlechmair	Haging 18	Deutschland
Horst Golser	Höhnhart 96 / 7	Salzburg
Szabrina Golser	Höhnhart 96 / 7	Ungarn
Katalin Kromos	Höhnhart 96 / 7	Ungarn
Alexandra Papp	Höhnhart 96 / 7	Ungarn
Rudolf Gruber	Haging 5	St. Veit i. I.
Christian Paulsen	Stegmühl 36	Deutschland
Peter Böhm	Höhnhart 1	Deutschland

Sie haben uns verlassen:

Name	Anschrift	weggezogen nach
Berta Feßl	Stegmühl 25	Aspach
Franz Piereder	Aigertsham 16	Kirchheim
Karoline Baier	Aigertsham 22	Maria Schmolln
Walter Meixner	Thalheim 11	Mehrnbach
Kerstin Gollnow	Stegmühl 19	Deutschland
Monika Berghammer	Diepoltsham 13	Aspach
Fam. Dallinger (4 Personen)	Diepoltsham 5	Aspach
Kathrin Murauer	Höhnhart 101	Linz
Johann Szabo jun.	Herbstheim 50	Roßbach
Barbara Lengauer	Diepoltsham 14	Braunau am Inn

Sie sind umgezogen aber bei uns geblieben:

Name	Anschrift	Umgezogen nach
Georg Stempfer	Feichta 16	Höhnhart 96 / 1
Michaela Priewasser	Herbstheim 34	Thalheim 12

Wo ist Sonnberg 6?

Diese Frage werden sich manche schon gestellt haben, wenn sie diese Adresse gelesen haben. Ja es gibt diese Adresse in Höhnhart. Neben den 23 Ortschaften wurde die neue Siedlung in Stegmühl mit "Sonnberg" gekennzeichnet.

Nachdem bereits einige Häuser errichtet worden sind, möchten wir Ihnen diese neuen Adressen hier bekannt geben.

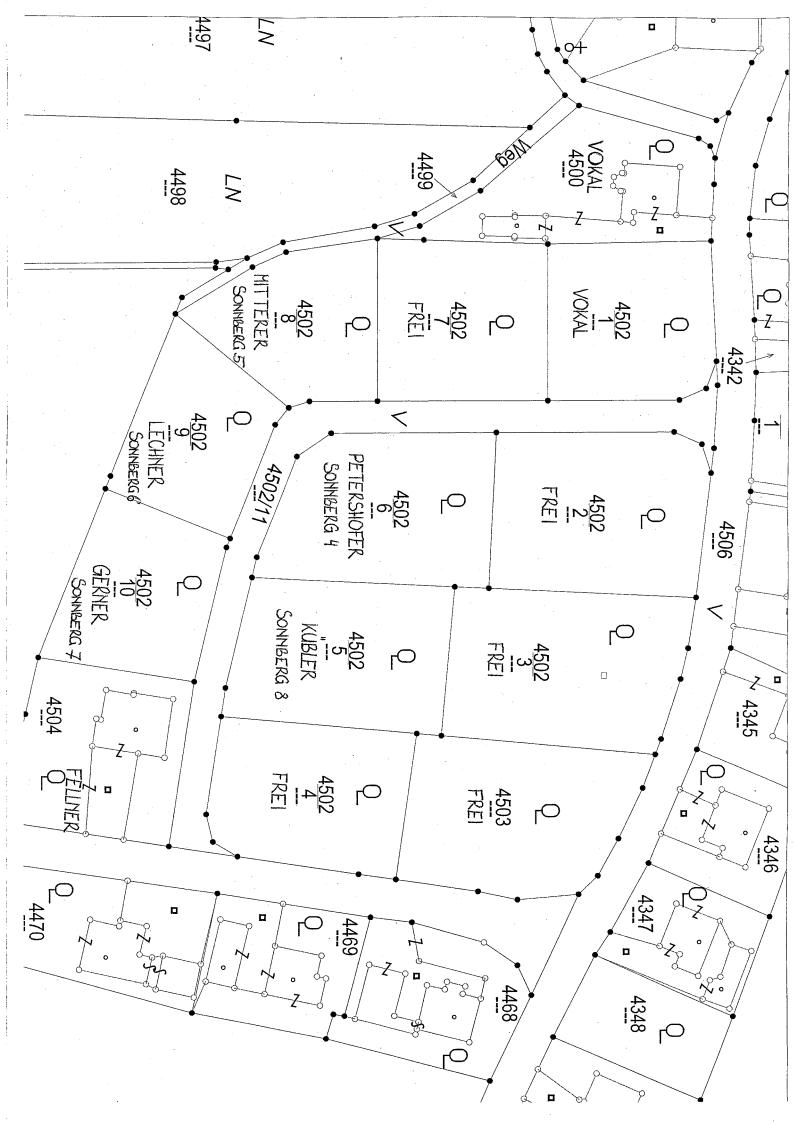
Sonnberg 4: Erwin und Maria Petershofer

Sonnberg 6: Johannes Keplinger / Andrea Lechner

Sonnberg 8: Bernhard und Carmen Kübler

Es wird auch bei uns in absehbarer Zeit angestrebt, im Hauptort Höhnhart Straßenbezeichnungen einzuführen. Immer mehr Gemeinden gehen dazu über, die Hausadressen zum leichteren Auffinden bzw. zur besseren Orientierung nach den jeweiligen Straßenzügen, in denen sie sich befinden, zu benennen. Laut Bgm. Priewasser wird das nicht mehr in dieser Funktionsperiode des Gemeinderates stattfinden, die 2009 ausläuft. Man kann also davon ausgehen, dass ab 2010 dieses Thema neu aufgegriffen werden wird. Bis dahin heißt es also noch "wo geht's hier zum?" Zum Glück gibt es auf dem Land noch viele nette Menschen, die einem gerne Auskunft geben, wenn jemand nicht ortskundig ist. So soll es natürlich auch bleiben. Auf der folgenden Seite haben wir zur besseren Übersicht die "Sonnberg-Siedlung" mit 11 Parzellen eingescannt.

Bei dieser Gelegenheit dürfen wir auf Ersuchen der SPÖ Höhnhart auf ihre neue Homepage hinweisen, die Sie unter folgender URL finden: www.hoehnhart.spoe.at



Bauherr	Bauvorhaben
Leopold und Anna Stranzinger	Errichtung eines landw. Nutzgebäudes mit eingebauter
Haging 2	Auszugswohnung
Erwin und Maria Petershofer	Neubau eines Wohnhauses mit Vollunterkellerung und
Sonnberg 4	Carport mit Geräteraum
Bernhard und Carmen Kübler	Wohnhausneubau mit Garage
Geretsdorf 34, 5274 Burgkirchen	Anschrift: Sonnberg 8
Hermann Murauer, Höhnhart 36	Produktionshalle mit Büro
Franziska Binder, Haging 7	Neubau Jaucherundbehälter mit Decke
Mag. M. u. Cl. Ridler, Höhnhart 100	Neubau einer Garage
Johann Mühlbacher, Eden 3	Errichtung Jungviehstall im best. Wirtschaftsgebäude
Ferdinand und Maria Hintermair	Um- und Zubau Wohnhaus und Maschinenhalle / Ga-
Herbstheim 18	rage
Christian Ortner, Herbstheim 7	Ausbau Dachboden
Rudolf Wernisch, Stegmühl 23	Carport
Johannes Keplinger und Andrea Lechner	Errichtung eines Einfamilienhauses
Erlenweg 1, 4952 Weng	Anschrift: Sonnberg 6
Eva Eschlböck, Unteraichberg 1	Zubau eines landw. Nebengebäudes
Ingrid Binder, Miesenberg 4	Umbau Stall in Heizraum
Herbert Baier, Aigertsham 5	Neubau Wohnhaus mit Garage
Karl u. S. Reichinger, Herbstheim 68	Errichtung eines Gartenhauses
Wilhelm u. R. Paulsen, Stegmühl 32	Neubau einer Garage
Johann Ziller, Oberaichberg 1	Err. eines landw. Wohnhauses mit Doppelgarage
Dietmar Jung und Petra Adelinger	Errichtung eines Einfamilienwohnhauses
Leitrachstetten 11	-
Alois und G. Wenger, Thannstraß 4	Umbau und Erweiterung der best. Gastwirtschaft
Bioenergie Höhnhart reg.Gen.m.b.H	Errichtung einer Heizzentrale
Karl Peischer, Haging 10a	Errichtung einer Güllegrube ohne Decke
Johann Hintermair, Herbstheim 14	Umbau bestehendes Wohnhaus
Franz und J. Knauseder, Oberaichberg 2	Anbau eines Aufzuchtstalles beim best. Rinderstall

Fahrradcodierung - Machen sie mit?

Die Abhaltung von FR-Codieraktionen ergibt speziell im sicherheitspolizeilichen Bereich Sinn, da dadurch die Fahrräder eine individuelle Nummer in das Fahrrad eingraviert bekommen. In den letzten Jahren hat sich diese "Art von Kennzeichen am Rad" bestens bewährt. Zahlreiche Fahrräder konnten wieder an die Verlustträger ausgefolgt werden. Als Zivilschutzbeauftragter der Gemeinde hätte ich für heuer wieder eine Fahrradcodieraktion geplant, vorausgesetzt, dass sich genug Interessenten vorher anmelden. Ich möchte daher alle Fahrradfahrer und Fahrradbesitzer zur Fahrradcodierung einladen und sie ersuchen, bis spätestens Freitag, März 2007 mir telefonisch mitzuteilen, ob sie sich an der diesjährigen Aktion beteiligen werden. Ein Anruf im Gemeindeamt genügt. Wir werden die Interessenten vormerken und dann zum gegebenen Zeitpunkt rechtzeitig verständigen. Für die Codierung ist ein Unkostenbeitrag von 1,50 € zu entrich-

> <u>Die Geschichte der</u> <u>Fahrradcodierung</u>

Die Idee stammt ursprünglich aus Deutschland, ist 1996 via Wels nach Österreich importiert worden und hat längst ihren Siegeszug quer durchs Land angetreten. . Während das Projekt im Bereich der BPD Wels, später Linz, St. Pölten und Wr. Neustadt reibungslos verlief, war die Realisierung in Wien nicht so einfach. Es war der damalige Leiter des Referates 1 im Gereralinspektorat der Sicherheitswache, der damalige Generalinspektor Franz SCHNABL, der die Bürokratie aufbrechen und die von der Tageszeitung KURIER ausgehende Initiative in die Tat umsetzen konnte.

Danach erfolgte anlässlich des Donauinselfestes im Sommer 1998 der Startschuss. Und schon bald war der Zulauf zur Präventivkampagne enorm (in den Jahren 1998 und 1999 wurden ca. 7.539 Fahrräder codiert). Leider ist es nicht möglich eine "Erfolgsstatistik" zu führen. Die "Codier-Kob´s" erfahren jedoch immer von Einzelfällen, wie von jenem Täter, dessen Angaben nicht mit dem Code am Fahrrad übereingestimmt hatten, und der in weiterer Folge noch 50 ande-

re Fahrraddiebstähle gestand. Es konnten auch bereits viele Fahrräder (Fund oder Diebstahl) den rechtmäßigen Besitzern wieder zugeführt werden.

Das Wichtigste jedoch ist, dass seit Bestehen der Aktion die Diebstähle von Fahrrädern merklich zurückgegangen sind.

Die Gravur

Sie erfolgt mit entsprechendem Gerät entweder auf dem Quer- oder Sattelrohr des Rahmens, wobei diese Gravur mit einer Stärke von ca. 0,2 0,4 mm vorgenommen wird. Die Haltbarkeit des Rahmens (Rahmenstärke in der Regel bei 5 - 7 mm) wird daher keineswegs beeinträchtigt. Über die Gravur wird für zusätzlichen Schutz der Aufkleber "Rad ist codiert" angebracht. Der Code, der in den Rahmen eingraviert wird, besteht vor allem aus der so genannten "Straßenkennzahl" (SKZ), die von der "Statistik Austria", einem Aktionspartner, zur Verfügung gestellt wird.

Josef Preishuber, ZivBeauftragter

Schreibwettbewerb



Beim heurigen Raiffeisen- Schreibwettbewerb wurde Hannes Buchbauer, Unteraichberg 11, Sieger an unserer Volksschule. Er wurde anlässlich der Preisverleihung in Braunau vom BSI Johann Zillner und dem Geschäftsführer der RAIKA Braunau für seine ausgezeichnete Schreibarbeit geehrt.

Der Wettbewerb: Die Kinder schrieben aus fünf Reizwörtern ihre Geschichte. Die Reizwörter hießen: Sparbuch – Nilpferd – Comicheft – Marillenknödel – Hubschrauber

Hugo in Afrika

Von Hannes Buchbauer, VS Höhnhart

Es war einmal ein Mann namens Hugo, der hatte viel Geld geerbt, also konnte er tolle Reisen machen. Bei seiner letzten Safari in Afrika hat er irgendwo in der Wildnis sein Sparbuch verloren. Also flog er wieder dorthin um es zu suchen.

Jetzt begann für ihn ein großes Abenteuer. Als Hugo noch schlief, trottete das Nilpferd Rudi zum Zelteingang. Es war zwar riesig, aber überhaupt nicht gefährlich. Das Nilpferd musste plötzlich laut rülpsen und in dem Moment wurde Hugo munter. Ängstlich guckte er aus dem Zelt und erblickte das Riesentier. "Hilfe, Hilfe!", rief er mit zitternder Stimme. Doch das Nilpferd beruhigte ihn: "Du musst keine Angst haben, ich tu dir nichts!" Hugo fasste Vertrauen zu Rudi und erzählte ihm von dem verlorenen Sparbuch und wie verzweifelt er es

sucht. Abenteuerlustig versprach das Nilpferd ihm bei der Suche behilflich zu sein. Endlich war mal was los in dieser langweiligen Wildnis.

Auf dem beschwerlichen Weg durch dichtes Gebüsch trafen sie eine Giftschlange. Hugo wollte schon Reißaus nehmen, doch auch die Schlange beruhigte ihn: "Hab keine Angst, ich tu dir nichts!" Erleichtert darüber erzählte er auch der Schlange von seinem Missgeschick. "Hast du vielleicht mein Sparbuch irgendwo gesehen?", fragte er sie. "Nein", antwortete die Schlange, "aber ich kenn einen Piloten, möglicherweise kann der dir helfen."

Gemeinsam marschierten nun Hugo, das Nilpferd Rudi und die Giftschlange tiefer in den Urwald hinein um den Piloten zu fragen, ob er nicht eine Runde über den Urwald fliegen könnte. Sie trafen ihn auch wirklich an und er erklärte sich sofort bereit zu helfen. Runde um Runde drehten sie mit dem Hubschrauber, doch nichts war zu sehen vom Sparbuch. Zum großen Schreck machte auch noch der Motor Probleme und sie mussten notlanden. Kaum sind sie aus dem Hubschrauber geklettert, waren sie auch schon von gruseligen Männern und Frauen umzingelt. Ganz nah kamen sie an die Unglücklichen heran und guckten sie mit großen, bösen Augen an. Nun begannen sie zusätzlich in wildem Rhythmus zu schreien: "Ma ril len knö del, Ma ril len knö del, Ma ril len knö del!" Dabei schlugen sie wie wild auf ihren Trommeln und stampften voller Kraft auf den Boden.

Hugo, der Pilot, das Nilpferd und die Schlange waren starr vor Schreck. Verdattert stammelten sie: "W w w ir h h ha ha ben kei kei ne Marillenknödel. A a aber wenn ihr uns helft, hier w w wieder raus zu kommen, beschaffen wir euch Marillenknödel soviel ihr wollt!"

Die Ureinwohner steckten die Köpfe zusammen und dachten über den Vorschlag nach. Nach langen bangen Minuten kam der Häuptling auf sie zu und meinte: "Wir bringen euch von hier weg, aber nur, wenn ihr uns etwas da lässt, wo wir sicher sein können, dass ihr wieder kommt!"

Die Vier schauten sich an. "Ich hab's!", rief der Pilot, rannte zurück zum Hubschrauber und kam mit seinem Lieblings – Comic – Heft wieder. Mit einer erfundenen Geschichte erklärte er den Ureinwohnern, wie wertvoll dieses Comic – Heft sei. Gierig nahmen sie diese vermeintliche Kostbarkeit in Empfang.

Schon am nächsten Morgen brachen sie alle auf durch den dichten Urwald. Mit Buschmessern schlugen die Ureinwohner den Weg frei. Am Rand des Urwalds sagten sie dann: "Geht diesen Fluss entlang, bald werdet ihr zu einem Dorf kommen!"

Tatsächlich! Nach einem 3 – Tagesmarsch erreichten sie müde und erschöpft das Dorf. Sie fragten nach dem Sheriff. Als der die Armen sah, gab er ihnen erst einmal zu trinken und zu essen. Anschließend hörte er sich ihre Geschichte an. Bei dem Wort "Sparbuch" wurde er hellhörig. "Sparbuch sagt ihr?", fragte er. "Meine Frau Lili hat vor einigen Tagen eins im Straßengraben gefunden, womöglich ist es Ihres, Herr Hugo!"

Schnell liefen sie alle hinüber zum Haus des Sheriffs um das Sparbuch anzuschauen. Da war die Frau des Sheriffs gerade dabei, das Sparbuch in ein Kuvert zu packen. Hugo erkannte sofort, dass es sein Sparbuch ist. Aber um sicher zu gehen, wurde gleich darauf noch in der Bank das Codewort überprüft, das Hugo angegeben hatte. Welch ein Jubel brach los, als es sich als richtig herausstellte.

Aber Hugo und seine Freunde haben nicht vergessen, was sie den Ureinwohnern versprochen hatten, nämlich die Marillenknödel. Und wieder hatten sie Glück, den die Frau des Sheriffs war eine Marillenknödelmachermeisterin. Nach einigen Stunden war eine riesige Schüssel Marillenknödel fertig. Ein Hubschrauber wurde gechartert und die kostbare Fracht zu den Ureinwohnern geflogen. Dort feierten sie alle zusammen die größte Marillenknödelparty, die Afrika je gesehen hatte.

Wir gratulieren sehr herzlich!

Gründer-Workshop in der Wirtschaftskammer Braunau -

Kompaktes Infoangebot zur Betriebsgründung

Für GründerInnen ist es wichtig, die richtigen Informationen für eine erfolgreiche Betriebsgründung möglichst schnell und einfach zu bekommen.

Das Gründer-Service der Wirt-Oberösterreich schaftskammer veranstaltet daher Gründer-Workshops für angehende JungunternehmerInnen im Bezirk Braunau. Informiert wird zu Gründungsidee, Themen wie Gewerberecht. Rechtsformen, Sozialversicherung, Finanzierung/Förderung, Steuern, Gründungsablauf. Darüber hinaus können in der Kleingruppe auch Kontakte zu anderen GründerInnen geknüpft werden. Die Workshop-<u>Teilnahme</u> ist kostenlos! <u>Eine Anmeldung ist jedoch unbedingt erforderlich</u>.

Im <u>Frühjahr 2007</u> sind <u>folgende</u> <u>Gründer-Workshops</u> geplant:

Mittwoch, 28. März 2007, Mittwoch, 06. Juni 2007

Alle Veranstaltungen finden von 17 Uhr bis 19 Uhr in der Wirtschaftskammer Braunau, Salzburger Straße 1, 5280 Braunau statt.

Anmeldungen sind ab sofort unter Tel. 05-90909 oder E-Mail:

<u>sc.veranstaltung@wkooe.at</u> gerne möglich.

2005 erfolgten in ganz OÖ. 4.671 Betriebsneugründungen, davon waren im Bezirk Braunau 316 Neugründungen. Braunau liegt somit nach Linz-Stadt, Linz-Land, Gmunden und Vöcklabruck an 5. Stelle. Die meisten Neugründungen erfolgten in den Sparten Handel, Gewerbe und Handwerk sowie Information und Consulting. Ein Großteil der Neugründer nimmt vor diesem wichtigen Schritt Beratung der Bezirksstelle in Anspruch.

Raiffeisenbank als Nahversorger und Förderer



In der am 21. November im Gasthaus Gramiller abgehaltenen Sprengelversammlung konnte die Raiffeisenbank 143 Besucher über ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2005 informieren.

Geschäftsleiter Herr Friedrich Geisberger hob in seinem Geschäftsbericht besonders die Leistungen der Raiffeisenbank als Nahversorger mit Bankdienstleistungen hervor. Im Jahr 2005 erhielten Kunden der Raiffeisenbank Region Altheim direkte Zinsenzuschüsse durch Förderungen im Wohnbau-, Agrar- und Gewerbebereich in der Höhe von € 366.000,--.

Bankstellen-Leiter Josef Huber erwähnte, dass pro Jahr

rund € 4.000,-- Werbe- u. Sponsorbeiträge an Höhnharter Vereine und auch öffentliche Einrichtungen wie Schule und Kindergarten geleistet werden. Der Musikverein Höhnhart erhielt von der Raiffeisenbank ein Musikinstrument (Saxophon) gesponsert, welches anlässlich der Sprengelversammlung übergeben wurde. (siehe Bild)

Rechtsanwalt Dr. Karl Mandl referierte über das Thema "Erben und Vererben" und der Obmann der Bioenergie Höhnhart Alfred Langmaier informierte schließlich noch über den aktuellen Stand des Nahwärmeprojektes in Höhnhart.

Die Ehrungen für 40 Jahre und 50 Jahre Mitgliedschaft bildeten den Abschluss einer gelungenen Veranstaltung der Ortsbank.

Das Oö. Familienpaket

Wertvolle Informationen für werdende und frischgebackene Eltern

Sie erwarten ein Baby oder haben eines bekommen? Dann wissen Sie, dass mit der Schwangerschaft bzw. Geburt ein neuer Lebensabschnitt voller (Vor-)Freude auf das Baby beginnt. Kinder zu haben und zu erziehen ist eine schöne und anspruchsvolle Aufgabe, die allerdings auch viele Verpflichtungen mit sich bringt: zahlreiche Überlegungen werden angestellt und Entschei-

dungen getroffen. Auf Initiative von Familienreferent LHStv. Franz Hiesl hat das Familienreferat des Landes Oberösterreich das "Oö. Familienpaket" neu aufgelegt.

Mit dem "Oö. Familienpaket" erhalten alle Schwangeren und Jungfamilien ein wertvolles Bündel an Informationen über die wichtigen Phasen des Familienlebens, sowie über die den Familien zur Verfügung gestellten Bundes- und Landesförderungen. Das

darin beigelegte Gutscheinheft bietet zusätzlich kleine finanzielle Starthilfen durch oö. Betriebe an. Weiters sind Elternbildungsgutscheine in der Mappe enthalten. Später kann die Mappe als Dokumentenmappe dienen.

Das neue "Oö. Familienpaket" erhalten Sie ab April 2007 bei Ihrer Wohnsitzgemeinde gegen Vorlage des Mutter-Kind-Passes bzw. bei der Anmeldung des Neugeborenen.



,,Zu Hause essen mit Genuss" – ohne selbst zu kochen! Das Menü, das zu Ihnen kommt!

Unser Service umfasst **Menüs A' La Carte** – schockgefrostete Spitzenmenüs wöchentlich zugestellt in ganz OÖ

> einfach auszuwählen
> problemlos zu bestellen
> schnell geliefert
> unkompliziert zubereitet

Ofenfrische Menüs - täglich ins Haus gebracht in Linz, Leonding, Wels, Braunau, Vöcklabruck, Regau

Fordern Sie ein kostenloses Probemenü an.

Wir informieren Sie gerne:
Firma
Mahlzeit VertriebsGesmbH
Melissenweg 34
4020 Linz
Tel. Nr.: 0732 / 77 33 44

Fax: 0732 / 77 33 44 - 22 E-Mail: office@mahlzeit.co.at



Vorankündigung:

Anmeldung für das Kindergartenjahr 2007/08 ist am Dienstag 8. Mai 2007 von 13.00 bis 15.30 im Kindergarten Höhnhart

Britische Schülerin schreibt Aufsatz im SMS-Stil: My smmr hols wr CWOT - Meine Sommerferien waren die reinste Zeitverschwendung

London (pte/03.03.2003/16:57) - Für Aufsehen hat ein im SMS-Stil verfasster Schulaufsatz in Großbritannien gesorgt. Lehrer sehen aufgrund des mit SMS-Abkürzungen gespickten Werks die Lese- und Schreibfähigkeiten britischer Schüler in Gefahr, berichtete kürzlich eine Online-Ausgabe des Daily Telegraph. Die 13-jährige Schülerin erklärte ihren SMS-Aufsatz mit den Worten: "Es war einfacher als Standard-Englisch".

"Ich konnte nicht glauben, was ich sah. Die Seite war voll von Hieroglyphen. Viele davon waren einfach nicht zu übersetzen", zitiert das Blatt den namentlich nicht genannten Lehrer. Der Aufsatz begann mit

"My smmr hols wr CWOT. B4, we used 2go2 NY 2C my bro, his GF & thr 3:- FTF. ILNY, it's a gr8 plc."

Auf Englisch: "My summer holidays were a complete waste of time. Before, we used to go to New York to see my brother, his girlfriend and their three screaming kids face to face. I love New York, it's a great place."

Übersetzt heißt dies: "Meine Sommerferien waren die reinste Zeitverschwendung. Zuerst mussten wir nach New York, um meinen Bruder, seine Freundin und deren drei schreienden Kinder zu sehen. Ich liebe New York, es ist ein großartiger Ort."

Judith Gillespie vom Scottish Parent Teacher Council erklärte, der zunehmende Verfall der Grammatik- und Rechtschreib-Kenntnisse britischer Schüler sei zum Teil auf den SMS-Wahn der Jugendlichen zurückzuführen. Hinzu kommt laut Psychologin Cynthia McVey von der Glasgow Caledonian University, dass Jugendliche keine Briefe mehr schreiben. "Sich hinzusetzen und einen Brief zu schreiben bzw. zu tippen ist für sie ungewöhnlich und schwierig. Daher greifen sie auf für sie Bequemeres zurück. SMS-Texting ist sowohl attraktiver als auch unkomplizierter."

Wie schön ist es doch da, wenn man ein Buch lesen kann, in dem es keine so stupiden Abkürzungen gibt. Lesen bildet, regt die Phantasie an und trainiert das Gehirn.

ANNA – Angehörige nehmen Auszeit

Ein Servicepaket der OÖ. GebKK ermöglicht pflegenden Angehörigen einen Kur- und Erholungsaufenthalt.

Johannna M. (53) pflegt seit drei Jahren ihre Mutter. Seit einem Schlaganfall ist die 80-jährige bettlägrig. Sie wird rund um die Uhr liebevoll von ihrer Tochter versorgt. Wären da nicht diese Kreuzschmerzen, die täglich schlimmer werden. Der Hausarzt rät Johanna M. seit Monaten dringend zu einem Kuraufenthalt. Aber: Sie kann doch ihre schwer kranke Mutter nicht allein lassen?

Fälle wie dieser sind keine Seltenheit. Menschen, die jeden Tag für Ihre pflegebedürftigen Angehörigen sorgen, dabei oft auf sich selbst und ihre Gesundheit vergessen. Auch pflegende Angehörige brauchen eine Auszeit. Mit "ANNA – Angehörige nehmen Auszeit" bietet die oö. Gebietskrankenasse ihren Versicherten jetzt ein neues Service: Der/die pflegende Angehörige fährt auf Kur. Für diese Zeit wird gemeinsam mit der OÖGKK die Betreuung des Pfleglings organisiert. Einer Auszeit steht nichts mehr im Wege.

So funktioniert ANNA: Der Hausarzt stellt für den pflegenden Angehörigen den Antrag auf einen Kurund Erholungsaufenthalt, der an die OÖGKK weiter geleitet wird. Das Netzwerk Hilfe der OÖGKK tritt auf den Plan. Ein Betreuer nimmt Kontakt mit dem Antragsteller auf, um zu klären, ob Hilfestellungen not-

wendig sind. Gemeinsam mit allen Beteiligten wird für die Zeit der Kur ein Versorgungsplan entwickelt. Von der Terminkoordination bis zur Organisation von Pflegeplätzen.

Pflegende Angehörige brauchen eine Auszeit, um sich körperlich und seelisch zu erholen und auch um Tipps und Hilfen für die oft körperlich und psychisch belastende Arbeit mit nach Hause zu nehmen.

Netzwerk Hilfe BetreuerInnen: Über 40 BetreuerInnen stehen in gesamt Oberösterreich zur Verfügung. Nähere Auskünfte erhalten Sie unter der Telefonnummer 0732 / 7807 – 0 ab 1.4.07: 05 7807 – 0

Rückendeckung für Helfer in Oberösterreich

Firmen bekommen laut ORF OÖ Online künftig einen Teil der Lohnkosten vom Land OÖ ersetzt, wenn Mitarbeiter im Katastropheneinsatz tätig sind. Das wurde im neuen Katastrophenschutzgesetz verankert.

Mit diesem neuen Gesetz werde den ehrenamtlichen Helfen in der Not Rückendeckung gegeben und umfassendere Rechtssicherheit geboten, sagt der Zuständige LR Dr. Josef Stockinger. Das bisherige Gesetz stamme aus dem Jahr 1955. Nach Ereignissen wie dem Jahrhunderthochwasser im Jahr 2002, dem vergangenen Ausnahmewinter und dem Orkan "Kyrill" im Jänner wurde es jetzt adaptiert und gilt ab 1. Juli 2007.

Das Land will damit auch der Wirtschaft mehr Anreiz bieten, Mitarbeiter im Ernstfall freizustellen. Private Unternehmen erhalten künftig ab dem vierten Einsatztag die Hälfte des fortgezahlten Lohnes rückerstattet – das allerdings rückwirkend ab

dem ersten Tag (analog zur Regelung beim Krankenstand). Die Entschädigung wird aus der so genannten Feuerschutzsteuer finanziert. Sollte diese nicht ausreichen, werde man aus dem Landesbudget zuschießen, sagte Stockinger. Das neue Katastrophenschutzgesetz erntete von allen Landtagsparteien Zustimmung.

Entnommen aus der Zeitschrift "Kommunal" vom Februar 2007

Stammtisch für pflegende Angehörige

Das Projekt der Gesunden Gemeinde (Stammtisch für pflegende Angehörige), läuft wirklich sehr gut. Ich habe heuer schon zwei neue Teilnehmer bekommen, insgesamt sind es jetzt 14 Teilnehmer, was wirklich gut ist.

Diesmal sind wir Kegelscheiben in Uttendorf und im April haben wir einen Vortrag der Fr. Kreutner von der Sozialberatungsstelle gemeinsam mit anderen Stammtischen (Mauerkirchen und Altheim) im GH Öller in Mauerkirchen.

Weiterhin sind die Stammtische jeden 2. Donnerstag im Monat jeweils um 19.30 Uhr. Üblicherweise beim Wirt z'Warleiten.

Liebe Grüsse Eva **Korntner** Maria Schmolln

Außergewöhnliche Belastungen

werden in der Regel ohne Höchstgrenze anerkannt. Ein einkommensabhängiger Selbstbehalt kann allerdings abgezogen werden.

Beispiele für außergewöhnliche Belastungen:

- Krankheitskosten
- Begräbniskosten
- eigene Behinderung, Behinderung des Ehepartners und der Kinder
- Katastrophenschäden
- Haushaltshilfe in bes. Fällen

Wenn Sie Lohnsteuerzahler sind, können sie diese Belastungen geltend machen. Sie verringern die Bemessungsgrundlage und damit zahlen Sie dann weniger Lohnsteuer. Geltendmachung beim Finanzamt.

Zecken-Impfaktion für Kinder und Erwachsene

Heuer werden wieder zwei Termine pro Gemeinde angeboten. Impftermin für die 1. Impfung/1. Teilimpfung findet am MO 26.03.2007 um 14 Uhr in der VS Höhnhart (Eingang Turnsaal) statt. Der 2. Impftermin wird rechtzeitig von uns bekannt gegeben.

Impfausweis und Anmeldeformular (in der Gemeinde erhältlich) mitnehmen, da sonst nicht geimpft wird.

Die Impfstoffkosten werden bar wie folgt eingehoben:

Kinder ab dem vollendeten ersten bis zum 15. Lj: € 12,80

Jugendliche zw. 15. und vollendeten 16. Lj: € 14,60

Ab dem vollendeten 16. Lebensjahr: € 17,40



Ab dem dritten unversorgten Kind (zwei müssen bereits geimpft sein bzw. gleichzeitig geimpft werden) ist lediglich ein Betrag von € 3,63 zu bezahlen. Die restlichen Impfstoffkosten übernimmt hier das Land.

<u>Mehrwegbecher –</u> <u>Alternative für Feste ohne</u> Reste

Die oö. Bezirksabfallverbände bieten mit Unterstützung des Umweltressorts des Landes OÖ. einen umweltfreundlichen Mehrweggetränkebecher (0,3 Liter und 0,5 Liter) zum Verkauf an. Die Preise sind nach Abnahmemenge Diese Abfallvermeigestaffelt. dungsaktion ist gedacht für alle Vereine sowie nicht auf Gewinn ausgerichteten Organisationen. Damit soll in Ergänzung zum Geschirrmobil und Geschirrverleih eine Abfall vermeidende Alternative zu den Einwegbechern auf Veranstaltungen geboten werden.



Ge-Im meindeamt gibt es einen Musterbecher zur Ansicht. Wir möchten die Vereine auf dieses Angebot aufmerk-

sam machen. Bestellungen der Vereine sind direkt an den Bezirksabfallverband Braunau zu senden. Für Rückfragen stehen Ihnen dort Frau Maislinger und Frau Wagner zur Verfügung.

Essen auf Räder

Die soziale Einrichtung "Essen auf Räder", die von den vier Bauhofgemeinden betrieben wird, hat sich bisher sehr gut bewährt. Mit Frau Eva Witzmann aus Dötting haben wir eine verlässliche Frau, die die ganze Organisation bestens managt. Dafür möchten wir Ihr auch von dieser Stelle aus einmal ein "Dankeschön" sagen. Wie ja bekannt ist, wird das Essen im Kurheim Aspach zubereitet, dort abgeholt und dann direkt per Fahrzeug zu den beteiligten Personen gebracht. Wie die nachstehende Statistik zeigt, ist diese Einrichtung ein sehr wichtiger Bestandteil im sozialen Gefüge unserer Gemeinden geworden.



Ausgegebene Essensportionen:

2005:

Polling 2298, St. Veit 667, Aspach 4338, Rossbach 256,

Höhnhart 741 und Treubach 51 somit **insgesamt 8351**.

2006:

Polling 2535, St. Veit 191, Aspach 4107, Rossbach 394 und Höhnhart 691, somit **insgesamt 7918**.

Stellenausschreibung des Sozialhilfeverbandes Braunau am Inn gemäß § 9 OÖ. GDG 2002

Beim Sozialhilfeverband Braunau am Inn sind in nächster Zeit folgende Dienstposten in den Seniorenheimen Altheim, Braunau am Inn, Mattighofen und Ostermiething zu besetzen:

- Diplomierte Gesundheitsund Krankenschwestern
- Diplomierte Gesundheitsund Krankenpfleger
- Altenfachbetreuerlnnen/Pflegehelferinnen

Wir würden uns über Ihre Bewerbung freuen.



Nähere Angaben zu den ausgeschriebenen Dienstposten können Sie auf der Homepage des Sozialhilfeverbandes Braunau am Inn. www.shvbr.at. sowie in der Amtlichen Linzer Zeitung vom 8.2.2007 nachlesen. Auch im Gemeindeamt liegen Unterlagen auf. Auf Wunsch können wir Ihnen auch nähere Informationen zusenden. Diese können unter Telefonnummer der 07722-62902-0, Herr Mag. Grahamer, angefordert werden.

Der Obmann: Bezirkshauptmann Dr. Wolfram

Einen Schlaganfall erkennen

Plötzliche Schwäche oder Lähmung einer Körperseite, meist Arm und Bein, oft auch Gesicht Häufige Beispiele:

- Plötzlich fällt ein Arm herunter, der Mundwinkel auf derselben Seite hängt herab, beim Versuch aufzustehen, gehorcht das Bein nicht, es ist kraftlos und knickt ein.
- Man kann auch mit einem Gefühl der Armschwäche aufwachen und plötzlich merken, dass das Aufsetzen oder Aufstehen durch die Kraftlosigkeit des Beins erschwert ist.
- Alle Bewegungen mit der betroffenen Hand sind ungeheuer schwierig und erfordern höchste Anstrengung und sind dennoch kraftlos.
- Jemand anderer beobachtet, dass der Mundwinkel herabhängt, selber hat man es zu diesem Zeitpunkt oft noch nicht bemerkt.
- Plötzlicher Sturz ohne fassbare Vorzeichen bei voll erhaltenem Bewusstsein. Beim Versuch aufzustehen gehorcht eine Körperseite nicht, sie ist "wie gelähmt".
- Es fällt eine Asymmetrie des Gesichts im Spiegel auf, ein Mundwinkel hängt herab, die Hand derselben Seite ist ungeschickt und beim Versuch zu sprechen ist die Sprache verwaschen und undeutlich.
- Eine Asymmetrie des Gesichts kann auch ohne Schwäche der Hand auftreten.
- Verwaschene Sprache kann auch mit einem unerklärlichen Schwindelgefühl oder Gefühl des Verändertseins einhergehen. Bei genauerer Prüfung ist dann oft die feine Geschicklichkeit der Hand beeinträchtigt.

Plötzliche Gefühlsstörung einer Körperhälfte, meist Arm und Bein, oft auch Gesicht Häufige Beispiele:

- Plötzliche Ungeschicklichkeit der Hand bei täglichen Verrichtungen, sie fühlt sich "wie fremd" an, eine geringe Schwäche beim Greifen kann auch vorhanden sein. Ein fremdartiges Gefühl wird auch am Bein bemerkt, ebenso am Mundwinkel ein "Kribbeln". Beim Versuch zu trinken, kann Flüssigkeit wieder aus dem Mundwinkel herausrinnen. Man versucht vergeblich durch "Selbstmassage" oder Einreiben eine Verbesserung zu erzielen.
- Plötzlich auftretendes, wiederholtes Danebengreifen, beim Versuch Gegenstände zu fassen werden diese umgestoßen, weil man sie nicht richtig tastet.

Unverständliche Sprache, gestörtes Sprachverständnis Häufige Beispiele:

- Plötzlicher Verlust des Sprachverständnisses, man brabbelt unverständliche Laute, die Kommunikation mit der vertrauten Umwelt ist gestört.
- Angehörige und Helfer sind durch sprachliche Mitteilungen nicht mehr erreichbar, man versucht es immer wieder, anfangs ist dies für den Betroffenen oft nicht merkbar, Betroffene können dadurch ungehalten reagieren, oftmals sind sie aber ratlos und verwirrt.

Halbseitige Störung des Gesichtsfeldes Häufige Beispiele:

- Beim Gehen stößt man immer wieder in einer Raumhälfte auf Hindernisse, die man nicht sieht.
- Beim Lesen oder Fernsehen ist plötzlich eine Hälfte des Bildes verschwunden.

Halbseitige Störung der Wahrnehmung Häufige Beispiele:

- In einer Raumhälfte werden die Dinge plötzlich nicht oder unzureichend wahrgenommen.
- Man wendet sich einer Raumhälfte nicht mehr zu.
- Man schreibt nur mehr bis zur Mitte eines Blattes.
- Eine Kombination dieser Störungen kann gemeinsam mit einer einseitigen Schwäche auftreten.

Ungerichteter Schwindel mit zusätzlicben Krankheitszeichen Häufige Beispiele:

- Plötzlicher Schwindel und Fallneigung nach einer Seite. Der Betroffene muss sich anlehnen, damit er nicht umfällt.
- Plötzlicher Schwindel und man sieht alles doppelt.
- Plötzlicher Schwindel mit Übelkeit.

WAS KANN MANN TUN?

Richtlinien für den Laienhelfer

- 1. Sofort den Notarzt rufen oder einen Notruf veranlassen!
- 2. Fenster öffnen, beengende Kleidungsstücke lockern!

- Betroffenen mit dem Oberkörper 30 Grad hochlagern. Bei Übelkeit oder Erbrechen in Seitenlage
- 4. Vorhandene Zahnprothesen entfernen!
- 5. Puls- und Herzschlag kontrollieren!
- 6. Atemwege freihalten!
- 7. Für Ruhe des Betroffenen sorgen!

Wie kann man die Krankheitszeichen prüfen?

Prüfung der Kraft:

Aufforderung beide Arme waagrecht nach vorne zu halten. Es geht gar nicht oder nicht vollständig oder der Arm sinkt nach Vorhalten wieder ab. Prüfung des Sprachverständnisses: Aufforderung die Augen zu schließen Die Zunge vorzustrecken Wird die Aufforderung verstanden ? (Die Aufforderung darf nicht durch Gesten vorgezeigt werden !!, man darf sie nur vorsprechen).

Prüfung der Sprachfähigkeit:

Aufforderung einen Satz zu sprechen Kann der Patient einen Satz geordnet sprechen, verwechselt er Wörter oder Silben, ist das Gesprochene unverständlich oder gibt er nur Laute von sich?

Es muss sich nicht unbedingt um einen Schlaganfall handeln, auf jeden Fall liegt ein Notfall vor. Auch weiß man in den ersten Viertelstunden oder Stunden nicht, ob "nur" eine transiente ischämische Attacke vorliegt, deren Krankheitszeichen sich bald wieder zurückbilden werden, oder ob ein bleibender Schlaganfall mit Gehirninfarkt vorliegt (siehe oben). Auf jeden Fall handelt es sich um einen Notfall.

Kriterien für den "frischen" Schlaganfall

- 1. Die Krankheitszeichen sind plötzlich aufgetreten
- 2. Der Patient ist wach

JA / NEIN JA / NEIN

3. Eines oder mehrere der folgenden Krankheitszeichen liegen vor

Krankheitszeichen und deren Prüfung

- Der Arm kann nicht gehoben werden oder sinkt beim Vorhalten ab Vorhalten beider Arme mit geschlossenen Augen (45 Grad) im liegen
- Behindert oder unfähig, Sätze zu bilden Einen Satz sprechen lassen
- Beeinträchtigung des Sprachverständnisses Anweisung "Augen schließen" und "Zunge zeigen" (nicht vorzeigen). Beeinträchtigt diese Anweisungen auszuführen

Sehstörungen auf einem Auge oder nach einer Seite ein Auge zuhalten

JA / NEIN JA / NEIN

- 4. Der Beginn der Krankheitszeichen liegt weniger als 4 Stunden zurück Bei **JA** auf die Fragen 1,2,4 und eine der Fragen von 3:
 - Beginn des Ereignisses so genau wie möglich dokumentieren Datum/Uhrzeit
 - Über die Zentrale Kontakt mit der nächsten Schlaganfalleinheit aufnehmen

Ein wahres Ereignis:

Während gegrillt wurde, stolperte Ingrid und fiel hin. Man bot ihr an, einen Krankenwagen zu rufen, doch sie versicherte allen, dass sie OK sei und nur wegen ihrer neuen Schuhe über einen Stein gestolpert war. Weil sie ein wenig blass und zittrig wirkte, half man ihr, sich zu säubern und brachte ihr einen neuen Teller mit Essen. Ingrid verbrachte den Rest des Abends heiter und fröhlich.

Ingrid's Ehemann rief später an und ließ alle wissen, dass seine Frau ins Krankenhaus gebracht worden war. Um 23.00 Uhr verstarb Ingrid.

Sie hatte beim Grillen einen Schlaganfall erlitten.

Hätten die Anwesenden gewusst, wie man die Zeichen eines Schlaganfalls deuten kann, könnte Ingrid noch leben.

Manche Menschen sterben nicht. Sie bleiben in einer auf Hilfe angewiesenen, hoffnungslosen Situation.

Ein Neurologe sagte, dass, wenn er innerhalb von 3 Stunden zu einem Schlaganfallopfer kommen kann, er die Wirkung eines Schlaganfalls in das Gegenteil bewirken könne. Er sagte der Trick wäre, einen Schlaganfall zu erkennen, zu diagnostizieren und den Patienten innerhalb von 3 Stunden zu behandeln, was allerdings nicht leicht ist.

Diese Geschichte wurde mir vom Bezirksbauftragten für Zivilschutz per Mail übermittelt. Der obere Teil wurde der Internetseite der "Österreichischen Gesellschaft für Schlaganfall-Forschung" entnommen.

Siehe die URL: http://www.schlaganfall-info.at/

Ein kleines Jubiläum feiert heuer der Gastwirt Ferdinand Gramiller, nämlich 30 Jahre Jagdpächter. Dazu gratulieren wir herzlich und danken ihm für seine Umsicht und Verantwortung. Es ist in dieser Zeit nie zu größeren Problemen mit der Jägerschaft gekommen, denn er war und ist stets um ein gutes Einvernehmen bemüht. Auch das darf einmal verwähnt werden.

20 Gründe keinen Alkohol zu trinken

Hier sind 20 Gründe, vom Alkohol lieber die Finger zu lassen. Obwohl der geringfügige Genuss von Alkohol nicht mit Volltrunkenheit gleichzusetzen ist, sind die nachfolgenden 20 Argumente möglicherweise Abschreckung genug, gleich gar nicht mit dem Trinken anzufangen:

- 1. Alkohol ist ein primär ein Zellgift!
- 2. Alkohol schädigt den Körper dauerhaft!
- 3. Alkohol schädigt irreversibel, Schäden wie z.B. Leberzirrhose können nicht wieder rückgängig gemacht werden bzw. vollständig geheilt werden.
- 4. Alkohol verleitet zur Sucht, d.h. durch regelmäßige Trunkenheit baut sich ein Suchtverhalten auf.
- 5. Alkohol schädigt insbesondere bei jungen Leuten oder Jugendlichen die körperliche und geistige Entwicklung.
- 6. Alkohol ist teuer. Obgleich Billigangebote existieren, ist Alkohol ein teures Laster bzw. eine teure Sucht.
- 7. Alkohol nimmt dem Menschen die Möglichkeit, selbst und eigenständig Entscheidungen zu treffen.
- 8. Alkohol schränkt den Menschen bei Tätigkeiten ein, z.B. ist kein Autofahren mehr möglich. Viele Dinge sind darüber hinaus qua Recht verboten.
- 9. Alkohol macht aggressiv!
- Alkohol lässt die Wirklichkeit für den Trinkenden verschwinden, der Realitätsbezug verblasst mehr und mehr.
- 11. Alkohol hat im Gegensatz zu anderen Genuss-, Rausch oder Suchtmitteln eine lange Fortwirkungsdauer, d.h. die Auswirkungen des Alkoholkonsums sind deutlich länger zu spüren als z.B. beim Genuss einer Zigarette.
- 12. Alkohol verursacht (Kopf-)Schmerzen.
- 13. Alkohol verringert bzw. streicht völlig den Versicherungsschutz, z.B. beim Autofahren, was zu enormen finanziellen Belastungen führen kann.
- 14. Alkohol verringert die Erinnerungsfähigkeiten und belastet das Gedächtnis.
- 15. Alkohol vermindert die Konzentrationsfähigkeit.
- 16. Alkohol ist einer der häufigsten Todesursachen. So sterben alljährlich tausende Menschen im Zusammenhang mit Alkoholkonsum.
- 17. Alkohol erhöht das Krebsrisiko, insbesondere Magenkrebs, Speiseröhrenkrebs und Brustkrebs.
- 18. Alkoholkonsum verursacht jedes Jahr tausende Unfälle auf unseren Straßen, davon etwa knapp die Hälfte mit Personenschaden.
- 19. Alkohol isoliert den Menschen von seinen Freunden, Bekannten und seiner Umgebung.
- 20. Beim Begehen einer Straftat ist Alkoholmissbrauch trotz eingeschränkter Handlungsfähigkeit nicht immer eine Ausrede bzw. ein Haftverschonungsgrund. Der Mensch ist für sein tun verantwortlich, insbesondere dann, wenn er sich bewusst in einen betrunkenen Zustand versetzt.

Insgesamt wird deutlich, dass es wohl besser ist, die Finger vom Alkohol zu lassen, insbesondere der regelmäßige und übermäßige Konsum ist wie beschrieben schädlich und nicht zu empfehlen!

Das amnfight Ihnan	die gesunde Gemeinde Höhnhart
Das emblient milet	die desuilde Gelliellide Hollilliait

Das erfolgreichste Jahr der Feuerwehrjugend

AUSSERLEITEN

Am 1.April legten wir gleich so richtig los und erwarben beim Wissenstest in Eggelsberg 10 Wissenstestleistungsabzeichen.

Gold: Zopf Roland
Berer Sarah
Hintermaier Daniela
Duft Christoph
Wegenast Manuel

pf Roland
rer Sarah
ntermaier Daniela

Silber: Zauner Patrick
Reichinger Nadine
Nadine
Schrattenecker Georg

Mit **6 Pokalen** bei den Feuerwehr Jugendleistungsbewerben waren wir auch in dieser Disziplin immer vorne dabei.

Die beste Platzierung erreichten wir in St. Veit, wo wir dritter von unserem Abschnitt wurden.

Beim Landesbewerb in Marchtrenk erhielten 6 Mitglieder unserer Jugendgruppe das Feuerwehrjugendleistungsabzeichen.

FJLA Bronze: Berer Lisa

Forstenpointner Günther Hargassner Stefan Piereder Ferdinand

FJLA Silber: Peischer Stefan

Schrattenecker Georg



(die ersten Pokale unserer Feuerwehrjugend vom Bewerb in St. Veit)

Die Bewerbsgruppe aktiv nahm ebenfalls erfolgreich an den Leistungsbewerben teil. Lengauer Christoph und Schwarz Markus haben das Feuerwehrleistungsabzeichen in Silber absolviert.



Im Herbst bestanden 9 Mann unserer Aktivgruppe in Burghausen das Bayrische Leistungsabzeichen in Bronze.

Feichtenschlager Christian Stempfer Robert
Mühlbacher Johann Feichtenschlager Michael
Gaisbauer Franz Lengauer Hannes

Mühlbacher Hannes Lengauer Christoph Schwarz Markus

Funkleistungsabzeichen in Silber: AW Moser Alois

AW Moser Walter

HBM Reichinger Hermann

Damit die Schlagkraft der Feuerwehr erhalten bleibt, darf auch die Ausbildung nicht zu kurz kommen.

Kommandantenlehrgang: OBI Feichtenschlager Christian Zugskommandantenlehrgang: HBM Reichinger Hermann

Gerätewartlehrgang: AW Moser Johann

Verkehrsreglerlehrgang: HBM Josef Katzdobler, HFM Mühlbacher Hannes, HFM Lengauer Hannes

Grundlehrgang: FM Lengauer Christoph, FM Schwarz Markus, FM Zopf Roland

Die Feuerwehr Ausserleiten rückte zu 4 Brand- und 2 technischen Einsätzen aus. Bedingt durch die extreme Schneelage wurden auch 17 Dächer von der Schneelast befreit und die Verkehrswege frei gemacht.

Zuletzt möchten wir uns noch bei allen Gemeindebürgern bedanken, die uns bei unseren Veranstaltungen (Frühschoppen, Alteisensammlung, Adventmarkt, Friedenslichtaktion,...) so zahlreich unterstützt haben.

Fotorückblick auf ein "bewegtes Jahr 2006" in unserer FF Höhnhart



Der Rekordwinter 2005/06 brachte Schneemassen und unzählige Einsatzstunden für die Feuerwehren in Höhnhart und OÖ!



Hier unser erfolgreiches Quartett beim Wissenstest 2006: Karl Schrattenecker, Daniel Reichinger, Florian Sallaberger und Stefan Preishuber – Gratulation!

Die FF Jugendgruppe in Höhnhart hat dzt. 16 Mitglieder und es sind jederzeit neue willkommen! Betreuer Martin Erhart vermittelt gekonnt Wissen sowie Spiel und Spaß für alle Kinder – hier beim Jugendlager in Mondsee:





Die FF Höhnhart – bei Festen und feierlichen Anlässen in Höhnhart stets dabei!

Unfälle, techn. Einsätze und Katastrophen werden immer mehr – unsere Feuerwehr ist da: Kdt. Franz Lengauer und sein Stv.



Ferdinand Moser leiten viele Einsätze.



Wir sind jederzeit und überall für die Bevölkerung da und bedanken uns für die kräftige Unterstützung! Für 2007 ist dafür der Ankauf eines neuen Löschfahrzeuges vorgesehen – für Eure Sicherheit und Euren Schutz!

FF- THANNSTRAß 2006

EINSÄTZE

Enorme Schneefälle

Seit 9. Februar waren wir fast jeden Tag im Einsatz um die bis zu 2m hoch



beschneiten Dächer bei uns in der Umgebung von den gewaltigen Schneemassen zu befreien. Wir waren in den letzten Tagen mit bis zu 30 Mann, 2 Einsatzfahrzeugen und 5 Traktoren im Einsatz. Allen Helfern an dieser Stelle ein großes Lob für eure Hilfe.

Brandeinsatz



Als am Freitag den 29.Sep. 2006 um ca. 1 Uhr 20 Nachts unsere Sirene heulte, trauten wir unseren Augen

nicht, als es hieß "Brand bei Alfred Langmaier "unserem Kommandanten.

Als wir am Einsatzort eintrafen stand der Heustadel bereits im Vollbrand. Insgesamt waren ca.185 Feuerwehrleute aus 11 Feuerwehren mit 18 Einsatzfahrzeugen im Einsatz. Das Rote Kreuz unterstützte uns durch ihre Anwesenheit mit 2 Rettungsfahrzeugen und 7 Einsatzkräften, die sich um die betroffenen Eigentümer und deren Kinder kümmerten.

ÜBUNGEN

Gemeinschaftsübung

Am Samstag dem 21. Oktober nahmen wir an der Großübung im Altersheim Maria Rast in Ma.



Schmolln teil. Die Übung wurde von der FF Maria Schmolln bravourös organisiert. Wir nahmen mit 23 Mann und 2 Fahrzeugen teil. Insgesamt waren 9 Feuerwehren mit ca. 120

Mann anwesend. Das Rote Kreuz beteiligte sich ebenfalls mit ca. 60 Einsatzkräften.

Atemschutzübung

Am Freitag dem 27.Oktober fand in Ausserleiten die Quartalsübung der 3.Gruppe (Ausserleiten, Höhnhart, Thannstrass, Rödham, Treubach) statt. Übungsannahme war ein Zimmerbrand. Dabei mußten zusätzlich eine Gasflasche und ein Benzinkanister geborgen werden. Wir nahmen an der Übung mit 11 Mann teil.

Es wurden 2006 21. Lehrgänge besucht !!!!

BEWERBSAISON 2006

Die FF-Thannstraß hatte heuer 5 Bewerbs-Gruppen – 3 Aktiv- u. 2 Jugendgruppen, die bei den Bewerben an den Start gingen. Wir konnten auch heuer wieder einige gute Platzierungen erzielen. Genaueres unter www.ff-thannstrass.at!

JUGEND

Unsere 11 Wissenstestteilnehmer im Jahr 2006:

Bronze: Mühlbacher Christian	
Silber:	Langmaier Petra, Schwarz Johann, Karer Johannes, Binder Florian
	Hofmann Markus, Langmaier Stefan, Fessl Andreas, Schwarz Daniel, Kaser Alexander, Vitzthum Dominik

NEUER GERÄTEANHÄNGER

Da die Geräte im Feuerwehrdienst immer mehr werden und in unseren Fahrzeugen kein Platz mehr ist wurde 2006 ein neuer Anhänger angekauft um Stromaggregat, Lüfter, und sonstige Geräte!



Nass-Trockensauger

Die Alpenvereins-Ortsgruppe Höhnhart will sich in der Höhnharter Gemeindezeitung vorstellen. Dass wir nicht nur "Bergsteiger" sind, sondern auch viele andere Aktivitäten unternehmen, wo jeder mitmachen kann, egal ob Jung oder Alt, möchten wir mit dem Jahresprogramm für das Jahr 2007 aufzeigen, dass eigentlich für jeden etwas dabei ist.

SO 11. Februar Winterwanderung Skitour inmitten des Wilden Kaiser – Ellmauer Tor (2006 m) SA 03. März 1000 Hm / Aufstieg ca. 3 - 4 Std. SO 22. April Frühjahrswanderung / Teufelsschlucht in Seeham/Obertrumer-See SO 20. Mai Wanderung von St. Gilgen – Fürberg über den Falkenstein – St. Wolfgang - und mit dem Schiff zurück nach St. Gilgen SO 10. Juni Radtour von Hochfilzen über Waidring nach Salzburg (Busbegleitung) SA 16. Juni Klettertour zum Kennenlernen Leadership – Klettersteig und Ewige Wand – Klettersteig Gesamtzeit 4 Std. - Schwierigkeit C SO 08. Juli Bergtour auf den Rötelstein und Kampl – Ausgangspunkt Bad Aussee 800 Hm / Gehzeit 4 - 5 Std. SO/MO 22./23. Juli 2-Tagestour - Großer Möseler (3478 m) SO Aufstieg zum Furtschlaglhaus (2295 m) - Gehzeit 2,5 Std. MO Gipfelaufstieg über Furtschlagkees und N-W Grat

Gehzeit ca. 4 Std. / 1183 Hm

29.Juli – 5. Aug. Rad- und Wanderwoche in die Schweiz

SO-DI 19.-21. Aug. 3-Tagestour - Tappenkar - Fischerhütte (2020 m) - Moserwandl (2260 m)

SA/SO 1./2. Sept. Familienwochenende

SO/MO 16./17.Sept. 2-Tagestour - Watzmann-Überschreitung

SO Aufstieg zum Watzmann-Haus - Gehzeit ca. 4 Std.

MO Überschreitung (Hocheck – Gratüberschreitung und Abstieg

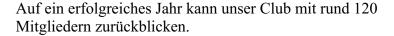
ins Wimbachtal) - Gehzeit ca. 9 Std.

SO 14. Oktober An der Südschlucht des Hallstätter Sees

Ausgangspunkt: Winkl FKK-Parkplatz - 330 Hm – Gehzeit ca. 4 Std.



GP-Racing Höhnhart





Zum Saisonauftakt konnten wir bei herrlichem Wetter, im Rahmen des Georgi Marktes in Wildenau, gleich an 2 Tagen die Zuschauer mit Motorsport begeistern.

Im Juni starteten ca. 120 Fahrer auf der Moto Cross Strecke Außerleiten zum Satforce MC Cup. Besonders Publikumsinteresse galt dabei den Mini Crossern, die mit größtem Einsatz um den Sieg kämpften.

So war auch des Interesse groß, als die Höhnharter Volksschule ihren Wandertag zur Moto Cross Strecke machte. Dort begeisterten einige Österr. Motocross Asse, darunter Mathias Walkner, der heuer als einziger Österreicher in der Motocross WM um Punkte kämpft, die Kinder mit akrobatischen Sprüngen.

Anschließend gab es noch Autogramme von den Stars.

Josef Peischer verpflegte die Kinder zum Abschluss noch mit einer Jause und mit Getränken.



Ein absolutes Higlight ist uns mit der Benefizveranstaltung im September auf der Moto Cross Strecke gelungen. Immerhin wurde ein Betrag von € 3600,- gesammelt, was zur Gänze an Höhnharter Familien mit behinderten Kindern gespendet wurde.

Als Abschlussveranstaltung des heurigen Jahres wurde das Supermoto Rennen am Betriebsgelände der Fa. Steinberger ausgetragen. Zahlreiche Zuschauer waren begeistert von den spannenden Rennen, wobei natürlich wieder die jungen Nachwuchsfahrer die Hauptattraktion waren.

Für das Jahr 2007 laufen bereits wieder aktive Vorbereitungen für einige Veranstaltungen. Geplant sind im Juli ein Supermoto Grenzlandcup bei der Fa. Steinberger, wo bis zu 200 Starter erwartet werden.

Auf der Moto Cross Strecke in Außerleiten ist eine 2 Tagesveranstaltung im Oktober vorgesehen.

Naturschutzförderungsaktion "Naturaktives Oberösterreich"

Ziel dieser Förderaktion ist es, neue Lebensräume für bedrohte Pflanzen- und Tierarten zu schaffen. Viele Biotoptypen wurden in den vergangenen Jahrzehnten durch die zunehmende Nutzung unserer Landschaft verloren. Insbesondere sind dies Feuchtbiotope und Gehölzelemente, Streuobstwiesen, Trockensteinmauern Magerrasenböschungen. und Die Aktion "Naturaktives Oberösterreich" soll einen Anreiz bieten, die Vielfalt unserer Landschaft wieder zu erhöhen.

Langfristig wird ein Biotopverbundsystem angestrebt, das den Lebewesen Wanderungsmöglichkeiten, ausreichendes und vielseitiges Nahrungsangebot, Lebensund Rückzugsraum bietet.

Förderungsgegenstand:

Anlage von

- Feuchtbiotopen und Teichen
- Hecken und Feldgehölzen
- Ufergehölzen
- Alleen und Baumreihen
- Obstbaumreihen, Streuobstwiesen

sowie

- Revitalisierung bestehender Teiche
- Schaffung von Pufferzonen um schutzwürdige Biotope
- Ufersanierung in naturnaher (ingenieurbiologischer)
 Bauweise
- sonstige Projekte, die geeignet sind, Lebensräume zu verbessern oder zu schaffen (z.B. Renaturierung von Mooren, Wiedervernässung von Feuchtwiesen, Errichtung von Trockensteinmauern)

Förderungswerber:

Privatpersonen, Gemeinden, Schulen (Antragsteller Direktion), Vereine, etc.

Förderungsvoraussetzungen:

Wesentlich ist, dass durch die Anlage eines Sekundärbiotops ein Primärbiotop nicht zerstört wird (z.B. Trockenböschung durch Heckenpflanzung). Aus diesem Grund ist es

empfehlenswert, vor Errichtung die ohnedies erforderliche Stellungnahme einer/s Naturschutzbeauftragten einzuholen.

Projekte werden ab einer Mindestfördersumme in Höhe von Euro 100,00 gefördert. Notwendige behördliche Bewilligungen (z.B. naturschutzrechtliche oder wasserrechtliche Bewilligung) sind mit der Antragstellung vorzulegen. Alle Maßnahmen dürfen nur auf Grundstücken mit Grünlandwidmung durchgeführt werden. Gartengestaltende Maßnahmen sind nicht förderfähig.

Darüber hinaus sind Belastungen, die das Biotop beeinträchtigen, aktiv zu unterbinden und erforderliche Pflegemaßnahmen zu setzen.

Alle Anlagen sind ab Erhalt der Förderung für die Dauer von mindestens 10 Jahren dem geltend gemachten Zweck zu widmen. Auch danach unterliegen die Anlagen weiterhin den jeweiligen gesetzlichen Regelungen.

Förderungshöhe:

Hecken und Feldgehölzpflanzungen dürfen nur unter Verwendung einheimischer, standortgerechter forstlicher Gehölzpflanzen, die aus heimischem Saatgut gezogen wurden, durchgeführt werden. Die Liste der standortgerechten Gehölzpflanzen gibt Auskunft über die förderfähigen Arten. Es sind geeignete Maßnahmen gegen Wildschäden zu treffen.

Förderung: bis zu Euro 1,50 pro Pflanze.

Obstbaumpflanzungen werden nur bei Verwendung regionaltypischer, standortgerechter Sorten auf Halboder Hochstamm gefördert. Die Liste der erhaltenswürdigen Obstsorten gibt Auskunft über die förderfähigen Sorten. Es sind geeignete Maßnahmen gegen Wildschäden zu treffen. Auf den Rechnungen sind die Obstsorten ausdrücklich anzuführen. Förderung: bis zu Euro 20,00 pro Obstbaum.

Alleen und Einzelbaumreihen dürfen nur unter Verwendung einheimischer, standortgerechter Baumarten durchgeführt werden. Beiliegende Liste gibt Auskunft über die förderfähigen Arten. Es sind geeignete Maßnahmen gegen Wildschäden zu treffen.

Förderung: bis zu Euro 50,00 pro Baum aber max. 1/3 der Anschaffungskosten.

Wildschutzzaun bzw. Einzelschutz Förderung: bis zu Euro 1,50 pro Laufmeter Zaun.

Feuchtbiotope und Teiche werden nur gefördert, wenn eine entsprechende ökologische Vernetzung mit dem Umland nach dem derzeitigen Kenntnisstand gesichert ist. Die Verwendung von Folien zur Abdichtung ist nur in fachlich begründeten Fällen möglich (natürliche Dichtmaterialien stehen regional nicht zur Verfügung oder würden ökologischen Zielsetzungen widersprechen). Eine Nutzung eines geförderten Teiches insbesondere als Schwimmoder Fischteich ist nicht gestattet.

Förderung:

Teichfläche bis 50 m² bis zu Euro 300,00 Pauschale (höchstens anrechenbare Kosten)
Teichfläche bis 200 m² bis zu Euro 5,00 pro m²
Teichfläche bis 400 m² bis zu Euro 3,60 pro m²
Teichfläche ab 400 m² bis zu Euro 2,20 pro m²
Bei Schulbiotopen ist aus pädagogischen Gründen auch außerhalb des gewidmeten Grünlandes eine Förderung bis zu 100 % möglich.

Teichsanierung: bis max. 50% der oben angegebenen Höchstsätze.

Die Pflanzung von Wasserpflanzen wird nur bei Verwendung einheimischer, standortgerechter Pflanzenarten, die aus heimischem Saatgut gezogen wurden, gefördert. Die Listen der standortgerechten Wasserpflanzen gibt Auskunft über die förderfähigen Arten.

Förderung: bis zu Euro 2,00 pro Pflanze (max. 50% der Teichförderung)

Für sonstige Projekte, die geeignet sind, ökologisch bedeutsame Lebensräume zu schaffen, oder das Verständnis für ökologische Zusammenhänge zu verbessern, werden die Anführungskosten im Ausmaß von bis zu max. 70 % der gesamten anrechenbaren Kosten gefördert. Diese

beinhalten die Aufwendungen für Material, Arbeit und Maschinen. Bei Schulbiotopen ist aus pädagogischen Gründen eine Förderung bis zu 100 % möglich.

Eigenleistungen (z.B. Pflanzung selbstgezogener Sträucher, Obstbäume oder Wasserpflanzen, Baggerarbeiten bei Teicherrichtung)



werden ausschließlich bei **Antragstellung vor Durchführung** aller Maßnahmen gefördert. Es gelten die angeführten Förderungssätze.

Die angeführten Förderungsrichtsätze gelten bis auf Widerruf.

Beizubringende Unterlagen

Das Antragsformular auf Gewährung einer Förderung für die Anlage eines Biotops ist erhältlich bei Bezirkshauptmannschaften, Magistraten und der Landesnaturschutzabteilung oder im Internet unter www. land-oberoesterreich.gv.at

Informationen und Unterlagen erhalten Sie bei:

den/die Antragsteller/in.

Förderungsabwicklung:

schutzbeauftragte/n.

zuständigen

bringen.

Der Förderungsantrag ist bei der

schaft/Naturschutzfachdienst einzu-

Die Überprüfung des Projektes sowie

eine allfällige Beratung erfolgen

eine/n

Die weitere Abwicklung obliegt der Naturschutzabteilung beim Amt der Oö. Landesregierung. Für den Fall der Förderungszusage erfolgt die Auszahlung der Förderung nach Bekanntgabe der Fertigstellung, positiver Abschlussstellungnahme des/r Naturschutzbeauftragten sowie erfolgter Rechnungslegung durch

Bezirkshauptmann-

Natur-

- der/m Bezirksbeauftragten für Natur- und Landschaftsschutz auf Ihrer Bezirkshauptmannschaft
- der Naturschutzabteilung des Amtes der Oö. Landesregierung, Bahnhofplatz 1, 4021 Linz, Tel: 0732/7720/11871
- oder unter <u>www.land-</u> <u>oberoesterreich.gv.at</u>
- Gestaltungs- und Bepflanzungsplan sowie Pflanzenliste
- Kostenvoranschlag und Finanzierungsplan
- behördliche Bewilligungen, sofern erforderlich.

Sozialratgeber 2007

Vor kurzem ist der neue Sozialratgeber des Landes OÖ. erschienen. Neben wichtigen sozialen Richtsätzen gibt der Sozialratgeber einen umfassenden Überblick über Beratungs- Betreuungsangebote in Oberösterreich. Es liegen einige Exemplare im Gemeindeamt zur Einsicht auf. Der Sozialratgeber kann jedoch auch im Internet unter folgender URL herunter geladen werden:

http://www2.landoberoesterreich.gv.at/internetpub/

Gerechtere Kindergartentarife für Eltern

Mit 1. September 2007 wird das neue oö. Kinderbetreuungsgesetz in Kraft treten. Für die Kinderbetreuung in OÖ werden in den nächsten drei Jahren sechs Millionen Euro zusätzlich ausgegeben.

Erstmals wird es durch dieses Gesetz für das ganze Bundesland einheitliche, sozial gestaffelte Elternbeiträge geben. So soll sich unter anderem der Elternbeitrag künftig am Familienbruttoeinkommen orientieren oder der Mindestbeitrag darf aus besonders berücksichtigungswürdigen sozialen Gründen unterschritten werden. Damit wird OÖ - ausgenommen Wien - das erste Bundesland mit einem flächendeckend sozial gerechten, gestaffelten Beitrag sein, der sicherstellt, dass kein Kind aus finanziellen Gründen eine Kinderbetreuungseinrichtung nicht besuchen kann.

Andere wichtige Ziele des neuen oö. Kinderbetreuungsgesetzes sind noch die Sicherstellung hoher Bildungsqualität durch die Erstellung eines pädagogischen Konzeptes in den Kinderbetreuungseinrichtungen, die Neuregelung der Integration von Kindern mit Beeinträchtigung, die Einführung einer Erhebung des Bedarfes an Kinderbetreuungsplätzen auf Gemeindeebene oder der bedarfsgerechte und flexible Ausbau der Öffnungszeiten.

Jugend in der Schuldenfalle

Die Schuldnerberatung schlägt Alarm: Fast jede/-r fünfte Klient/-in der oö. Schuldnerberatung ist mittlerweile unter 25 Jahren alt. 72 Prozent der Schuldner/innen sind Lehrlinge, 74 männlichen Geschlechts und 68 Prozent sind 17 Jahre oder älter. Mehr als ein Drittel der Schulden liegen zwischen 20.000 und 50.000 Euro. Dies ist die Bilanz einer Studie, die vom Research Center der FH OÖ Campus Linz in Kooperation mit der Raiffeisenlandesbank OÖ und der oö. Schuldnerberatung durchgeführt wurde. Augenscheinliche Ursachen für dieses Problem sind meist zu hohe Ausgaben für Handy, Markenkleidung, Lokalbesuche, Auto und hohe Wohnungskosten. Zu den Ursachen der Verschuldung zählt auch die Arbeitslosigkeit.

Dahinter steckt oft ein fehlender Bezug zum eigenen Geld. "Eltern und Schulen sind hier besonders gefordert", sind sich Sozial-Landesrat Ackerl, die oö. Schuldnerberatung und Generaldirektor Dr. Scharinger von der Raiffeisenlandesbank OÖ. einig. Das finanzielle Bewusstsein soll durch professionelle Bildungsangebote für Eltern und Schüler geschaffen werden. Denn, so Landesrat Josef Ackerl, "eine verschuldete Jugend kann niemand wollen."

Oberösterreich Ziel-Gebiet Nr.1 für Wirtschaftsspionage

Oberösterreich ist das Industrie-Bundesland Nr.1 und daher auch für Wirtschafts-Spionage das Ziel Nr.1. Bestürzend jedoch ist, daß viele Unternehmer die eminente Gefahr dieser Bedrohung noch immer nicht erkennen. OÖ Sicherheitsdirektor Dr. Alois Lißl sowie dessen Stellvertreter Mag.Michael Tischlinger als Leiter der Abteilung für Wirtschaftsspionage gaben einen Überblick über die aktuelle Situation. und das Angebot der Polizei, den bedrohten Firmen nicht erst nach eingetretenem Schaden, sondern vor allem in der Prävention zur Seite zu stehen.

Wirtschaftsspionage ist eine Bedrohung für alle Unternehmen, die mit den von ihnen entwickelten Spitzenprodukten, mit denen sie oft auch Weltmarktführer sind, das Interesse ihrer Konkurrenten wecken.

Selbstverständlich sitzen die Auftraggeber auch in allen europäischen Ländern und den USA, doch war früher Japan die Nummer 1, führen heuteneben anderen ostasiatischen Staaten, mit Abstand China und Indien die Weltrangliste.

Offener Diebstahl

Die Methode ist einfach: man kauft das Produkt, zerlegt es, baut es nach und überschwemmt damit den Markt. Der Bogen spannt sich von KTM-Motorrädern über Rübig-Härtemaschinen, Doppelmayr-Seilbahnen bis zum deutschen Transrapid. Dazu kommen noch die Markenfälschungen von Armani bis zur Rolex-Uhr.

Die Diebe sparen die Forschungs- und Entwicklungskosten und produzieren zu extrem niedrigen Lohnkosten, verdienen also trotz niedrigster Preise glänzend.

Für diese Produkte, vor allem im hochtechnischen Bereich, versucht man jedoch noch zusätzlich die Fertigungstechnik auszuspähen. Dieses, in oft längjähriger Erfahrung erworbene Wissen, läßt sich auch in einem zerlegten Pro-



Sicherheitsdirektor Alois Lißl: Unternehmer haben in der Polizei einen Ansprechpartner, bei dem sie nicht fürchten müssen, daß am nächsten Tag alles in den Medien breitgetreten wird.

dukt nicht erkennen.

Sicherheit erfordert eine ganzheitliche Unternehmensphilosophie

Es genügt nicht, einzelne erkannte Schwachstellen zu beseitigen, es bedarf eines Gesamtkonzeptes. Interne Mitarbeiter, und sei es der Chef selbst, sind vor der unvermeidlichen Betriebsblindheit nicht gefeit. Das bestmögliche Ergebnis erreicht man nur durch die Zusammenarbeit eines internen Sicherheits-Beauftragten - das kann in kleineren Unternehmen der Chef selbst sein - mit einem externen Sicherheitsberater. Leider gab es bei den Sicherheitsberatern in letzter Zeit einen gewissen Wildwuchs. Einerseits Leute, die von der Materie nichts, dafür vom schnellen Geld viel verstehen.

Andererseits kann man jedoch auch den Bock zum Gärtner machen: Menschen, die sich als Sicherheitsberater einschleusen und entweder selbst spionieren oder das Tor für ihre Auftraggeber öffnen. Es ist deshalb unbedingt erforderlich, sich vor Auftragserteilung über den oder die Kandidaten Erkundigungen einzuholen.

Ohne Einbindung der Mitarbeiter funktioniert kein Sicherheitssystem

Am Anfang steht die Gebäudesicherung. Die ist jedoch, legt man sie in die richtigen Hände, relativ problemlos durchzuführen.

Nummer 1 und der sensibelste Bereich im Gesamtkomzept sind jedoch die Mitarbeiter. Es ist unverzichtbar, deren privaten, vor allem finanziellen Hintergrund zu kennen. Den Mitarbeitern muß vermittelt werden, daß es sich dabei nicht um Schnüffelei handelt, sondern um etwas Höherwertiges: Um den Bestand des Unternehmens und der Arbeitsplätze.

Entdeckt man hier Schwachstellen, ist ein offenes Gespräch mit dem betroffenen

Die Rechtslage

Die im Gesetz vorgesehenen Freiheitsstrafen sind, gemessen an den enormen Schäden, die Wirtschaftsspionage verursachen kann, relativ gering. o Verrat durch Personen, denen Geschäftsgeheimnisse durch Gesetz oder behördlichen Auftrag zugänglich sind:

- 6 Monate bis ein Jahr
- o Verrat von ausspionierten Geschäftsgeheimnissen:

bis zu zwei Jahre.

- o Verrat von Geschäftsgeheimnissen an das Ausland: bis zu drei Jahre.
- o Verrat von ausspionierten Geschäftsgeheimnissen von oder für einen fremden Nachrichtendienst:

bis zu drei Jahre.

o Verrat durch oder für einen fremden militärischen Nachrichtendienst:

bis zu drei Jahre.

Die beiden letzten Delikte sind Offizialdelikte und von Amtswegen zu verfolgen.

Hohe Dunkelziffer

Aufklärungsziele fremder Nachrichtendienste sind besonders die Bereiche Metallaufbereitung, Umwelttechnologie, Maschinenbau, pharmazeutischen Industrie, Chemie, Softwareentwicklung, Elektronik und Atomforschung. Um einen Imageschaden zu vermeiden, verzichten betroffene Unternehmen oft auf eine offizielle Anzeige.

Mitarbeiter unbedingt erforderlich.

Letzten Endes geht es darum, daß die Leistungen aller Mitarbeiter nicht von fremden Schmarotzern ausgebeutet wird.

Der Chef oder Personalchef muß sich auch Gedanken darüber machen, ob er nicht Mitarbeiter hat, die frustriert sind, die vielleicht bei einer Beförderung übergangen wurden.

Hier geht es nicht um Objektivität, sondern allein um das subjektive Empfinden des Betroffenen. Auch hier empfiehlt sich das offene Gespräch, um vielleicht einen Ausgleich für die Zurücksetzung zu finden. Eine weitere Schwachstelle können neue Mitarbeiter sein.

Auch deren Hintergrund muß durchleuchtet werden. Die Möglichkeit, daß er von der Konkurrenz gezielt eingeschleust wird, kann nie ausgeschlossen werden.

Schwachstelle Internet

Das Internet, im dem alle Daten eines Unternehmens gespeichert sind, ist die wohl größte Gefahr und wird von vielen Unternehmen zu leichtfertig gehandhabt. Hat erst einmal jemand Zugang, liegt das Unternehmen wie ein offenes Buch vor ihm. Diese Daten zu schützen, be-

Diese Daten zu schützen, bedarf es Professionalität. Nummer 1 ist die genaue Regelung, wer Zugang zu welchen Daten hat.

Nummer 2 der Schutz nach außen. Dieser Bereich muß noch mehr als jeder andere regelmäßig überprüft werden. Und es bleibt nicht aus, daß auch die damit beauftragten Experten überprüft und vielleicht auch manchmal gewechselt werden.

Mit Laptops unterwegs

Eine besondere Gefahr sind Laptops, die von Mitarbeitern und besonders von Führungskräften auf Reisen mitgenommen werden. Diese liegen, geladen mit Daten des Unternehmens, fast immer zumindest stundenweise unbeaufsichtigt im Hotelzimmer.

Hat man mit dem Laptop auch Zugang zum internen Netz, ist der Schaden der Ausspähung unabsehbar.

Geschäftsunterlagen im eigenen Heim

Vor allem Führungskräfte arbeiten sehr oft auch in den eigenen vier Wänden und das geht nicht ohne die entsprechenden Unterlagen.

Man sollte denken, da sind sie sicher - doch es gab schon Einbrüche im privaten Bereich, wo nichts außer den dort liegenden Geschäftsunterlagen gestohlen wurde. Unterlagen, die im Unternehmen sorgfältig aufbewahrt werden.

Das heißt, daß der Betroffene vermutlich schon längere Zeit beobachtet wurde, denn diese Auftragseinbrüche werden geplant und erfolgen nicht auf gut Glück.

Die selbst geöffneten Türen

Dazu gehören - auch wenn niemand daran denkt- Prospekte und die Homepage. Im verständlichen Wunsch, neue Kunden, neue Märkte zu erschließen, wird dabei oft zu viel verraten.

Noch viel gefährlicher sind Betriebsbesuche von Wirtschaftsdelegationen, die immer auch von hochrangigen Fachleuten besetzt sind. Der Grat ist schmal - wieviel

darf man preisgeben?

Nichts ist sicher

Das Blitzlichtgewitter, das man im Fernsehen bei Berichte über Betriebsbesuche sieht, gilt bestimmt nicht dem begleitenden Politiker. Manche Unternehmen haben diese Gefahr erkannt und schützen sensible Bereich vor den Kameras der Besucher.

Was auch schon passiert ist, daß Besucher im -vielleicht gezielt herbeigeführtem Durcheinander, mittels Stick Daten von Computern herunterladen.

Selbst kleine Maschinenteile und Speichermedien von Computern verschwanden bei solchen Besuchen. Das heißt, daß solche Besuche intern sehr gut vorbereitet werden müssen, sollte nicht der Schaden größer als der eventuelle Nutzen sein.

Zum gemütlichen Ausklang

Für diesen Abschnitt müssen die Mitarbeiter besonders vorbereitet werden. Die gute Stimmung, ein bißchen Alkohol und dazu die Bewunderung der Gäste für bestimmte Produkte können, verbunden mit dem Stolz der Mitarbeiter auf die Leistungen und Erfolge des Unternehmens allzuleicht zu verräterischer Redseligkeit führen.

Es kann nie ausgeschlossen werden, daß einzelnen Mitarbeitern die Möglichkeit zu finanziellen Zusatzeinnahmen diskret aufgezeigt wird. Es wird immer Besucher geben, die eine entsprechende Menschenkenntnis besitzen.

Eigene Mitarbeiter im Ausland

Nicht zuletzt sind auch Auslandseinladungen der eigenen Mitarbeiter mit Risiko verbunden. Diese Mitarbeiter werden von ihren Gastgebern

oft besonders verwöhnt, was in manchen Fällen die gesellschaftlich üblichen Grenzen überschreiten kann. Bis zur Erpressung ist es dann nur mehr ein kleiner Schritt.

Zielgebiete Forschungsinstitute, Universitäten und Fachhochschulen

Zunehmend dringt die Wirtschaftsspionage auch in die universitäre Forschung und den Bereich der Fachhochschulen, wie etwa Hagenberg ein. Überall werden Spitzenprodukte entwickelt, und überall werden Wirtschaftsspione darauf angesetzt.

Vor allem junge Menschen sind hier anfällig, da ihre Erfolge verständlicherweise Euphorie auslösen und sie darüber auch reden möchten.

Keine Schwarzmalerei, sondern bittere Realität

In Österreich sind Dutzende Unternehmen, darunter auch einige in Oberösterreich, als Folge von Wirtschaftsspionage in Konkurs gegangen. Meist wird der wahre Grund verschwiegen.

Dazu kommt, daß vor allem große Unternehmen oft von einer Anzeige absehen, da der damit verbundene Imageverlust größeren Schaden verursachen würde als jener durch die Spionage.

Die Polizei plant einen Kurs auf Fachhochschulniveau, zu dem auch Außenstehende zugelassen sind. Auch die Wirtschaftskammer kann hochprofessionelle Beratung anbieten.

Der Zug ist abgefahren, die Zeit des Zuwartens ist für die Unternehmen längst vorbei. Auch Patente, die viel Geld kosten, bieten heute kaum mehr Schutz.

Wirtschaft bedeutet Krieg, ob es uns paßt oder nicht. -Z-

DER AKTUELLE SELBSTSCHUTZTIPP

Selbstschutz bei Sturm

Zur Vermeidung von Sturmschäden:

- Lassen Sie mindestens 2-mal jährlich das Dach und Kamine auf lose Ziegel, schlecht befestigte Bleche u. dgl. überprüfen. Blitzschutzanlagen, Antennen u. dgl. müssen ebenso sicher befestigt sein.
- Hohe, ältere (ev. morsche) Bäume in der Nähe von Gebäuden bedeuten Gefahr. Diese sollten daher rechtzeitig durch neue Bepflanzungen (ev. Sträucher) ersetzt werden.
- Wird das Haus für längere Zeit verlassen: Schließen Sie Fenster, Türen, Tore, Luken, Dachfenster, Lichtkuppeln; rollen Sie Markisen ein und bauen Sie Partyzelte ab.



 Alle Gegenstände, die dem Sturm eine große Angriffsfläche bieten, fest verankern oder ins Haus räumen.

Gefährdet sind z.B.:

Fensterläden, Fenster, Türen, Tore, Markisen, Zelte

Bretter, Platten u. dgl., die an Mauern angelehnt sind

Planen, Folien u. dgl,. die zum Abdecken von Gegenständen verwendet werden

 Fahrzeug nicht in der Nähe von Bäumen oder Häusern abstellen

Nach einem Sturm:

- Erst <u>dann</u> mit den Aufräumungsarbeiten beginnen Auf die eigene Sicherheit achten
- Feuerwehren und Fachfirmen mit Sicherungsarbeiten betrauen
- Nähern Sie sich keinesfalls abgerissenen Stromleitungen (10 m Mindestabstand)



WÄHREND des Sturms

Schützende Räume keinesfalls verlassen!

(Verletzungsgefahr durch herabfallende Trümmer)

Keine Sicherungs- od. Reparaturarbeiten im Freien vornehmen!

- ▶ Die Hilfe der Einsatzkräfte nur anfordern, wenn es sich um Menschenrettung oder schwere Sachschäden handelt
- ► Falls Sie noch unterwegs sind: Halten Sie Abstand von Gebäuden, Werbetafeln (herabfallende Teile od. Umsturz)
- ▶ Nicht unnötig telefonieren; Radio einschalten!

Der OÖ ZIVILSCHUTZVERBAND – Die Informationsstelle für Sicherheitsfragen



INFORMATION BERATUNG AUSBILDUNG

OÖ. ZIVILSCHUTZVERBAND

A - 4020 Linz, Wiener Straße 6, Telefon 0732/65 24 36, Fax: 0732/66 10 09 E-mail: office@zivilschutz-ooe.at, homepage: www.zivilschutz-ooe.at oder www.siz.cc

Einige bildliche Erinnerungen an die Adventveranstaltung und den Faschingdienstag













Ein Dankeschön an alle Mitwirkenden, insbesondere aber den Schülern und Lehrern, deren Hirtenspiel in der Kirche sehr großen Anklang gefunden hat.



VERANSTALTUNGSKALENDER MÄRZ – JUNI 2007 (TEL.: 07755/6801)

Monat	Datum	Veranstaltung	Ort	Preis
MÄRZ	MI, 21. Februar – SO, 11. März	REVITAL FISCHTAGE Fischkreationen aus Fluss und Meer mit Weinbegleitung	Restaurant	
	DI, 13. März 19.00 Uhr	LUSTIGER VORTRAGSABEND DER LANDESMUSIKSCHULE ALTHEIM "Durch Dick und Dünn"	Lobby	
	DO, 15. März 19.00 Uhr	WEINVERKOSTUNG & FINGERFOOD-BUFFET mit musikalischer Umrahmung durch das Altheimer Saxofonquartett Weinverkostung vom Weingut Zwickelstorfer, Höflein-Carnuntum Anmeldung erbeten im Restaurant DW 522	Lobby	7€
APRIL	MI, 18. April 20.00 Uhr	VORTRAG "ALLERGIE – MEIN SCHICKSAL?" mit MR Dr. Beck Anmeldung erbeten bis 17. April	Penthouse	
	FR, 27. April 14.00 Uhr	GESUNDHEITSKOCHKURS: GESUNDE KÜCHE, DIE SCHMECKT mit MR Dr. Beck und Küchenchef Helmut Klugsberger Anmeldung erbeten bis 26. April 12.00 Uhr	Lehrküche	60€
MAI	DI, 1. Mai – SO, 13. Mai	REVITAL SPARGELTAGE UND ERDBEERKREATIONEN	Restaurant	
	FR, 4. Mai	WEINVERKOSTUNG vom Weingut Reichardt aus Donnerskirchen Anmeldung erbeten im Restaurant DW 522	Restaurant	7€
	DI, 22. Mai – MO, 28. Mai	SPEZIALITÄTEN VOM MAIBOCK MIT ERLESENEN KRÄUTERN	Restaurant	
JUNI	MO, 4. Juni 15.00 Uhr	GOURMETKOCHKURS MIT GEORG ESSIG 4-Gang-Vitalmenü mit Spargel, Kräutern und Fisch mit anschließendem Abendessen und korrespondierenden Weinen	Lehrküche	110€
	DI, 19. Juni – SO, 1. Juli	ITALIENISCHE SPEZIALITÄTEN	Restaurant	
	DI, 19. Juni	WEINVERKOSTUNG mit Dipl. Sommelier Langmaier – Vinothek Pfeiffer Anmeldung erbeten im Restaurant DW 522	Restaurant	7€
	SA, 23. Juni	ERÖFFNUNG DER REVITAL GASTGARTENSAISON MIT MUSIKALISCHER UMRAHMUNG	Gastgarten	
jec	den Mittwoch 17.00 Uhr	REVITAL-KOCHKURS Themenauswahl jahreszeitlich abgestimmt auf unserer Website	Lehrküche	7€
a	auf Anfrage	MÄNNERKOCHKURSE, GRUPPEN- UND FIRMENKOCHKURSE	Lehrküche	

Neue Tel.Nr. zum Vormerken:

Elisabeth Harrer, Eden 2 0699 / 1118 4280

Veranstaltungskalender 2007

WT	TERMIN	ART DER VERANSTALTUNG / VERANSTALTER / BEGINN
MI	21. März	Blumenschmucksiegerehrung, 19.30 Uhr GH Gramiller
SA	24. März	Grundsätze im Vergleich (Parteiprogramm stammtischtauglich machen) ÖVP
SA	24. März	Vollversammlung der FF Höhnhart im GH Brunnbauer, 20 Uhr
SA	31. März	83. Vollversammlung der FF Ausserleiten, Beginn 20 Uhr, GH Stempfer
FR	13. April	Ehrenbürgerfeier für Kapellmeister Andreas Hintermair, 20 Uhr Gasthaussaal Gramiller
SO	13. Mai	Vereinsmesse um 8:30 Uhr, Aufstellung vorher beim GH Gramiller
SO	13. Mai	Maiandacht bei der Simandl-Kapelle
SO	27. Mai	Maiandacht bei der Heimkehrerkapelle, um 19.30 Uhr
FR	15. Juni	After Work Party – FF Außerleiten ab 19 Uhr
SO	17. Juni	Frühschoppen der FF Außerleiten ab 10 Uhr
DO	21. Juni	Sonnwendfeuer (ÖAAB und Bauernbund)
FR	22. Juni	Sommerfest im Kindergarten, ab 18 Uhr
SO	24. Juni	Naschmarkt der KFB nach der HI. Messe
SO	1. Juli	Frühschoppen der FF Höhnhart beim Horner in Diepoltsham, ab 10 Uhr
SO	08. Juli	Spielefest der SPÖ ab 13 Uhr (Sportplatz)
SA	14. Juli	Hochzeit Mühlbacher Christoph – Christine Pabinger, GH-Saal Gramiller
SO	5. August	Eröffnung Bioenergie Höhnhart mit Tag der offenen Tür, LR Stockinger
SA	11. August	Hochzeit Klingesberger Franz / Binder Evelyn
SA	1. Sept.	Fahrt nach Karpfham (ÖVP)
SA	15. Sept.	Bierspektakel (ÖVP)
SA	22. Sept.	Hochzeit Kirsch Manfred / Ginzinger Claudia
DO	6. Dez.	Nikolausfeier (ÖAAB und Bauernbund)
SO	16. Dez.	Weihnachtsfeier des KOV und Kameradschaftsbund Höhnhart, GH Gramiller

<u>Mitarbeiter für die "Gesunde Gemeinde" gesucht</u>. Leider muss Herr Thomas Schröckelsberger aus beruflichen und familiären Gründen die Funktion als Arbeitskreisleiter bei der gesunden Gemeinde zurücklegen. Das tut uns leid, hat er sich doch sehr engagiert. Aber berufliche und familiäre Verpflichtungen sind nun mal wichtiger als ehrenamtliche Betätigungen. Wir bedanken uns daher an dieser Stelle bei ihm für sein Wirken und seine Aktivitäten.

Wir laden daher interessierte GemeindebürgerInnen ein, sich zu melden, wenn sie bei der gesunden Gemeinde mitmachen wollen. Vielleicht erwächst aus diesem neuen Zuzug bald ein neuer Arbeitskreisleiter. Wir würden es sehr hoffen.

Also nochmals der Appell an alle: Mitmachen und andere für die gesunde Lebensweise begeistern. Ein Anruf im Gemeindeamt genügt!

Das Team der gesunden Gemeinde

Schöne aufgeschlossene Baugrundstücke zu verkaufen

Nicht nur die Gemeinde kann Baugrundstücke zum Kauf anbieten auch ein privater Grundeigentümer hat uns um folgende Bekanntgabe gebeten.

Verkauf von vier voll aufgeschlossenen Bauparzellen in der Siedlung in Herbstheim. Die Parzellen können jederzeit bebaut werden.

Interessenten wenden sich direkt an den **Verkäufer Günther Rettenbacher**, Dipl.-Sommelier – Vertriebsleiter West-Österreich, 5020 Salzburg, Göllstraße 12. **Tel. 0699 / 12 85 22 09**

"Umsonst gibt's nix! - Achtung vor unlauteren Geschäftspraktiken

Ziel dieser Initiative ist es, insbesondere bei jungen KonsumentInnen das Bewusstsein dafür zu schärfen, dass Vorsicht geboten ist, wenn **Gewinnspiele und –zusagen** oder **Angebote im Internet** suggerieren, dass etwas besonders günstig, attraktiv oder gar gratis ist und häufig über **Mehrwertnummern** angeboten wird. Außerdem sollen die möglichen Nachteile von **Kundenkarten**, die in der Regel mit Datenpreisgabe verbunden sind, aufgezeigt werden, um gerade Jugendliche für Datenschutzprobleme zu sensibilisieren. **Im Gemeindeamt gibt es einen informativen Folder, den wir Ihnen gerne gratis kopieren und zur Verfügung stellen.**

